



# SEV Nr. 12

Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals



ENTLASTUNGSPAKET 2027

## Sparen, koste es, was es wolle?

Editorial von Matthias Hartwich,  
Präsident SEV

▶ S. 3

**B**undesrätin Karin Keller-Sutter und ihre sogenannte Expert:innen-Gruppe wollen sparen – und es spielt für sie keine Rolle, was es uns alle kostet.

Sie nennen es ein «Entlastungspaket», aber das ist ein sehr phantasievoller Name für das, was der Bundesrat plant. Denn in Wirklichkeit wird vor allem an der Zukunft und im Sozialen, an der Kultur, an der Infrastruktur und am Klimaschutz, aber auch am öffentlichen Verkehr gespart.

«Entlastung» meint also die Streichung staatlicher Zuschüsse und Investitionen. Das ist nicht eine Entlastung für die Menschen in der Schweiz. So werden die Menschen in der Schweiz eben nicht «entlastet», sondern kräftig zur Kasse gebeten.

Wenn man zum Beispiel den Kostendeckungsgrad im regionalen Personenverkehr jährlich um

60 Mio. Franken erhöhen will, werden Kund:innen und Beschäftigte nicht ent-, sondern belastet: Mit höheren Preisen, einem schlechteren Angebot oder Lohn-einbussen. Da «spart» man dann an der Sicherheit, wenn es drauf ankommt. Diejenigen also, die sich umweltbewusst verhalten und diejenigen, die die Arbeit leisten, werden bestraft.

Ein anderes Beispiel: Wenn die Einlagen in den Bahninfrastrukturfonds um 200 Mio. Franken jährlich gekürzt werden, unterbleiben Investitionen in Ausbau und Unterhalt – das ist keine Entlastung, sondern ein Sparen am falschen Ende.

Wenn die Förderung alternativer Antriebe für Busse und Schiffe um fast 60 Mio. Franken im Jahr gekürzt wird, dann spart man an der Umwelt, an der nötigen Reduktion der Klimagase.

Wenn man die Liste durchgeht, dann wird immer dort gespart, wo die Menschen betroffen sind, die auf öffentliche Angebote – im öffentlichen Personenverkehr, aber auch bei kulturellen und sozialen Angeboten – und auf öffentliche Förderung angewiesen sind. Auch bei den Kürzungen für Klimamassnahmen kann man fragen, wie sinnvoll die massiven Einsparungen (bis zu 400 Mio. Franken pro Jahr) sind. Der gerade hinter uns liegende Sommer hat gezeigt, wie wir – auch in der Schweiz – unter einem sich aufheizenden Klima leiden.

Fazit: Das sogenannte «Entlastungspaket» ist ein Etikettenschwindel, denn die Menschen in der Schweiz werden nicht entlastet, sondern bestraft. Das Parlament hat nun die Aufgabe, das Paket zu korrigieren, um die Bevölkerung nicht weiter zu belasten.

### Gegen Gewalt

25 Jahre nach der ersten Charta für mehr Sicherheit im öV gibt es nun eine neue.

2

### Schweiz–Europa

Das sagt der Vorstand SEV zu den Bilateralen III.

3

### Swiss und Air Baltic

Gilt der Lohnschutz nur für Bodenpersonal, aber nicht für fliegendes Personal?

5

## SEV St. Gallen

Das Regionalsekretariat St. Gallen ist umgezogen. Ab sofort befindet sich das Büro des SEV wieder in Bahnhofsnähe, an der Zwinglistrasse 3.  
Infos und Kontakt: [sev-online.ch/de/der-sev/regionalsekretariate/st-gallen/](http://sev-online.ch/de/der-sev/regionalsekretariate/st-gallen/)

## SBB Cargo – Motion eingereicht

Ständerätin Eva Herzog (SP/BS) hat am 25. September die Motion «Sicherung des Leistungsniveaus bei SBB Cargo inklusive Erhalt eines Kernnetzes im kombinierten Güterverkehr» eingereicht. Mit der Motion wird der Bundesrat aufgefordert, die Grundversorgung im Schienengüterverkehr langfristig zu garantieren. Angesichts von Spardruck und wirtschaftlichen Herausforderungen warnt Herzog vor Streckenschliessungen und Leistungsabbau.

## Güterverkehr: Strasse legt zu

Wie das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) in einer Mitteilung vom 23. September berichtet, ist der grenzüberschreitende Warenverkehr der Schweiz in den letzten 30 Jahren um rund ein Drittel gewachsen. Am stärksten zugenommen hat der Transport auf der Strasse: Lastwagen befördern heute deutlich mehr Güter über die Grenze als Mitte der 1990er-Jahre. Demgegenüber sind Transporte per Bahn, Schiff und Pipeline insgesamt rückläufig.

## Arbeitslosenversicherung

Der Ständerat hat eine Motion angenommen, die Benachteiligungen schwangerer Frauen in der Arbeitslosenversicherung beseitigen soll. Künftig sollen sie Anspruch auf verlängerte Arbeitslosentaggelder erhalten – ähnlich wie ältere Arbeitnehmer:innen oder IV-Betroffene. Dies, weil jedes Jahr rund 500 schwangere Frauen ausgesteuert werden und dadurch auch ihre Mutterschaftsentschädigung verlieren. Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB), der die Forderung gemeinsam mit feministischen Verbänden eingebracht hatte, begrüsst den Entscheid und fordert nun den Nationalrat auf, nachzuziehen.



Die Übergabe der SEV-Petition «gegen Gewalt im öffentlichen Verkehr» mit rund 10 000 Unterschriften am 27. März 2006 an Uvek-Generalsekretär Hans Werder trug dazu bei, dass 2007 im PBG verankert wurde, dass Übergriffe gegen öV-Mitarbeitende von Amtes wegen verfolgt werden müssen.



## NEUE CHARTA FÜR MEHR SICHERHEIT IM ÖV

# 25 Jahre Kampf gegen Gewalt

Yves Sancey  
[yves.sancey@sev-online.ch](mailto:yves.sancey@sev-online.ch)

**Im Jahr 2000 kämpfte SEV-Gatu, die «Autonome Gruppe des städtischen Nahverkehrs» dafür, dass sich Unternehmen des öffentlichen (Nah)verkehrs in einer Charta mit den Sozialpartnern verpflichteten, ihr Personal vor und bei Übergriffen bestmöglich zu schützen – und dass solche Übergriffe als Straftat von Amtes wegen zu verfolgen sind. 25 Jahre später bekräftigt eine neue Charta, dass die Sicherheit des Personals hohe Priorität hat. Sie enthält auch die seit 2007 im Personenbeförderungsgesetzes (PBG) verankerte automatische Verfolgung solcher Übergriffe als Offizialdelikt. Ein Rückblick.**

Seit den ersten Mobilisierungen zur Verbesserung der Sicherheit des Personals im öffentlichen Verkehr vor 25 Jahren bis heute ist schon viel erreicht worden, auch wenn noch viel zu tun bleibt.

1999 organisierte SEV-Gatu in Lausanne ein Forum zum Thema Aggressionen. Anwesend waren Vertreter von Polizei und Justiz sowie Gewerkschafter des städtischen Nahverkehrs von Montpellier, die dort mit akuten Problemen von Unhöflichkeit und Gewalt konfrontiert waren. Während der Debatten entstand die Idee, eine Charta zur Verbesserung der Sicherheit im ÖV zu verfassen. In unserer nächsten Ausgabe werden wir mit den Pionieren der Gatu – darunter Johan Pain, der als ihr «geistiger Vater» gilt – auf die Entstehung der Charta zurückkommen.

### Die Charta vom Jahr 2000

Der Chartatext verpflichtet die Unternehmensleitungen und Gewerkschaftsaktionen, dazu beizutragen, «die Risiken von Aggression und Gewaltanwendung zu vermindern. Zudem sollen die Gefühle der Unsicherheit bei den Fahrgästen und beim Personal abgebaut werden sowie allfälligen Opfern von Aggressionen und Gewalt die notwendige Unterstützung zukommen.» Und jedes Unternehmen soll eine paritätische Arbeitsgruppe schaffen: «Diese hat zur Aufgabe, Vorfälle von Aggression und Gewaltanwendung zu beobachten, zu analysieren und der Geschäftsleitung Umsetzungsvorschläge zu unterbreiten.» Zudem verpflichtet die Charta die Unterzeichnenden, mindestens einmal im Jahr zusammen-

zukommen, um Bilanz zu ziehen. Am 16. November 2000 unterzeichneten in Freiburg die ersten Unternehmen und Gewerkschaftsaktionen die Charta. Weil die Busfahrer:innen der Romandie die Charta unterstützten, waren die ersten sechs Unterzeichner logischerweise die wichtigsten Verkehrsunternehmen der Romandie. Im Jahr 2002 stieg die Zahl der Unterzeichner sprunghaft auf fast 50 an, darunter zahlreiche Verkehrsunternehmen in der Deutschschweiz – beispielsweise in Bern und Zürich – und im Tessin. 2002 schlossen sich Bahnunternehmen wie die SBB, BLS oder SOB der Bewegung an, und 2005 folgten Schifffahrtsunternehmen wie die CGN.

### Verfolgung von Amtes wegen

Am Schluss des Textes der Charta von 2000 steht dieser wichtige Satz: «Die Unterzeichnenden verpflichten sich – gemeinsam mit den Behörden und politischen Gremien – zu einer Auseinandersetzung mit dem Ziel, die Gesetzgebung dahingehend zu ändern, dass die moralische und körperliche Integrität des ÖV-Personals gestärkt wird.» Die Idee war, in die Schweizer Gesetzgebung einen Artikel aufzunehmen, der vorsieht, dass Angriffe auf das ÖV-Personal von Amtes wegen verfolgt werden, damit Angreifer:innen leichter verurteilt werden können.

Die SEV-Geschäftsleitung schlug den Freiburger Nationalrat Erwin Jutzet, der damals für den SEV als Anwalt tätig war, für die Einreichung einer Motion im Parlament vor – was Jutzet tat. In seiner Motion forderte er, dass körperliche oder verbale Angriffe auf das ÖV-Personal von Amtes wegen verfolgt werden sollen. Der politische und gewerkschaftliche Kampf dafür war lang und hart. Die Übergabe einer SEV-Petition mit fast 10 000 Unterschriften am 27. März 2006 an den Generalsekretär des Departements Uvek machte Eindruck. Das Personenbeförderungsgesetz (PBG) trat am 16. April 2007 in Kraft, wobei sein Artikel 58 die in der Motion geforderte automatische Strafverfolgung vorsah. Am 20. März 2009 wurde der Artikel 58 zum Artikel 59 PBG, wie wir ihn heute kennen. Er legt ausdrücklich fest, dass der Artikel 285 des Strafgesetzbuches, der bereits vorher für Angriffe auf Amtspersonen die Verfolgung von Amtes wegen vorsah, auch für das ÖV-Personal gilt. Einige Parlamentarier hatten dieses Argument vorgebracht, um die Motion als unnötig abzulehnen.

### Wie wird das Gesetz angewendet?

Der Artikel 59 PBG brachte eine radikale Änderung: Angegriffene ÖV-Mitarbeitende müssen nun nicht mehr selbst Anzeige erstatten. Sobald ein Angriff stattgefunden hat, muss dieser lediglich den vor Ort zuständigen Strafverfolgungsbehörden gemeldet werden, und schon setzt sich die Justizmaschinerie in Gang. Die Gewerkschaft, das Unternehmen oder Kund:innen sind berechtigt, den Angriff anzuzeigen. Aber schnell stellte sich die Frage: Wird dieses Gesetz tatsächlich angewendet? Einige Unternehmen, die die Charta unterzeichnet haben, erstatten keine Anzeige von Amtes wegen, insbesondere bei verbalen Angriffen. Der SEV und der VÖV haben am 28. August in einem gemeinsamen Schreiben an die 26 kantonalen Staatsanwaltschaften ebenfalls darauf hingewiesen, dass die Kantone das Gesetz allzu unterschiedlich anwenden, sei es aus Unsicherheit oder Unkenntnis.

### Neue Charta

Aus all diesen Gründen und vor allem, weil die Charta vor dem Art. 59 PBG entstanden war, erschien es wichtig, den Text zu aktualisieren, ihn erneut unterzeichnen zu lassen und einen Tag zu organisieren, um sich auf bestmögliche Praktiken zu einigen und das 25-jährige Bestehen der Charta zu feiern. Dies ist am 25. November im Konferenzzentrum der Unia in Bern geplant.

Die neue Charta, die derzeit von den ÖV-Verkehrsunternehmen unterzeichnet wird, präzisiert in ihrer Präambel den rechtlichen Rahmen und den Artikel 59 PBG und weist ausdrücklich darauf hin, dass sie Gewalt gegen Frauen einbezieht. Die Begriffe Gewalt und Aggression werden besser definiert. Die neue Charta präzisiert, dass sich die paritätische Gruppe in jedem Unternehmen mindestens einmal pro Jahr treffen soll. Und dass die Unternehmen Übergriffe, die gemäss PBG von Amtes wegen verfolgt werden müssen, «systematisch» bei den Behörden anzeigen sollen, einschliesslich verbaler Aggressionen. Sie erinnert daran, wie wichtig es ist, sich an die Justizbehörden zu wenden, um die Einhaltung von Artikel 59 besser durchzusetzen. Und sie legt fest, dass sich alle Charta-Unterzeichnenden alle vier Jahre treffen sollen, um Bilanz zu ziehen. Möge das Treffen vom 25. November die Sicherheit unserer Kolleginnen und Kollegen einen wichtigen Schritt voranbringen!

## VORSTAND

# Unsere Errungenschaften absichern

Michael Spahr  
michael.spahr@sev-online.ch

**Die Vernehmlassungsantwort des SEV zu den Bilateralen III und die Organisation der neuen Delegiertenversammlungen waren wichtige Themen in der sechsten Vorstandssitzung dieses Jahres, am 26. September.**

Vorstandspräsident René Schnegg begrüsst die Anwesenden und führt durch die Sitzung, auf deren Traktandenliste ein zentrales Thema steht: die Europapolitik. «Der Kern unserer Antwort auf die Bilateralen III ist und bleibt: Wir dürfen unser bewährtes Bahnsystem nicht den Liberalisierungsgelüsten von Ideologen opfern, wir müssen unser funktionierendes System bewahren», sagt SEV-Präsident Matthias Hartwich, der die Vernehmlassungsantwort des SEV auf die neuen bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU vorstellt. «Wir haben bereits während den Verhandlungen der Schweiz und der EU auf wichtige Punkte im Landverkehrsabkommen hingewiesen, die von der Verhandlungsdelegation beachtet werden müssen. Ich bin froh, dass unsere kritischen Anmerkungen die Verhandlungen positiv beeinflusst haben. Das Verhandlungsergebnis kann sich denn heute auch sehen lassen.»

## SEV-Forderungen im EU-Abkommen

Der SEV schreibt in seiner Vernehmlassungsantwort: «Das Verhandlungsergebnis im Landverkehr ist grundsätzlich positiv, trotz der von uns grundsätzlich kritisch gesehenen Marktöffnung des IPV, weil es gelungen ist, wichtige Errungenschaften des Schweizer ÖV wirksam abzusichern.» Die Einhaltung branchenüblicher Lohn- und Arbeitsbedingungen als Voraussetzung für die Konzessionsvergabe, der Taktvorrang des inländischen Schienenpersonenverkehrs, die Tarifintegration, die Zulässigkeit des Kooperationsmodells, die Hoheit über die Trassenvergabe und die Möglichkeit im grenzüberschreitenden regionalen Schienenpersonenverkehr auf Schweizer Gebiet Leistungen auch weiterhin direkt vergeben zu können, waren allesamt Forderungen des SEV und stehen nun im Abkommen. Sie stimmen zuversichtlich, dass die negativen Auswirkungen der Marktöffnungen tatsächlich kompensiert werden können. Es bleiben Risiken, wie beispielsweise die Übernahme des Beihilfeverbots und die dynamische Rechtsübernahmen. Das könnte zu mehr Wettbewerb und Konkurrenz auch im Binnenverkehr einladen. Doch durch die Einschränkungen der dynamischen Rechtsübernahme wird das Schweizer ÖV-System nachhaltig abgesichert. So steht in der Antwort



des SEV: «Mit dem Paketansatz scheint es gelungen, in den verschiedenen Dossiers jeweils spezifische Lösungen gefunden zu haben. Das vorliegende Verhandlungsergebnis im Landverkehr ermöglicht den Erhalt und die Weiterentwicklung des Marktzugangs zum Landverkehr ohne dafür das Schweizer ÖV-System preisgeben zu müssen. Dass die Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und der ERA endlich geklärt und geregelt werden konnte, dient der Rechts- und Planungssicherheit und hilft internationale Zugverbindungen zwischen der Schweiz und der EU zu verbessern.»

Nun muss das Parlament über die Bilateralen III debattieren und bestimmen, bevor die Verträge schliesslich vor das Volk kommen. Für Matthias Hartwich ist klar: «Wir werden diesen Prozess kritisch beobachten und erst dann abschliessend Ja oder Nein zum neuen Landverkehrsabkommen sagen können.» Der Vorstand stimmt der Vernehmlassungsantwort des SEV einstimmig zu.

Der SEV engagiert sich nicht nur im Europa-Dossier, sondern generell auch international. Vorstandsvizepräsidentin Hanny Weissmüller berichtet über die Fachtagung über menschenwürdige Arbeit im Eisenbahnsektor, die Anfang September bei der ILO (International Labor Organisation) in Genf stattgefunden hat. LPV-

Zentralvorstandsmitglied Esther Weber war für den SEV dabei. Sie war Teil der Worker-Group, der Vertreter:innen der Gewerkschaften aus der ganzen Welt. Gemeinsam haben sie ein Dokument verfasst mit Punkten, die sie für die Arbeit im öffentlichen Verkehr wichtig finden, für die Förderung von fairen Arbeitsbedingungen und zur Stärkung der Sicherheit im Schienenverkehr. Gewerkschaftsarbeit hört nicht an den Grenzen auf.

## Neue DV in den drei Sprachregionen

Die Sprachgrenzen überwinden will der SEV in Zukunft mit den neu geschaffenen jährlichen Delegiertenversammlungen. Statt alle zwei Jahre findet der Kongress nur noch alle vier Jahre statt. Dieser soll weiterhin in Bern durchgeführt werden. Neu gibt es ab 2026 eine DV des ganzen SEV. Diese soll abwechselnd in einer anderen Sprachregion stattfinden, also in der Romandie, im Tessin oder in einer anderen Stadt als Bern in der Deutschschweiz. Am 11. Juni 2026 wird die erste SEV-DV stattfinden.

Zu guter Letzt wählt der SEV ein neues Mitglied in die Delegation des SEV für die Delegiertenversammlung Movendo, dem Bildungsinstitut der Gewerkschaften: Andreas Lüdén, der neue Zentralpräsident des AS wird einstimmig gewählt.

+

-

Nach einem spürbaren Mangel in den Jahren 2022/23 zeigte sich der Stellenmarkt im öffentlichen Verkehr im Jahr 2024 wieder entspannter. Laut einer Litra-Auswertung standen in vielen Bereichen – etwa Transportunternehmen, Rollmaterialhersteller oder Dienstleistungen – **genügend Fachkräfte für den ÖV** bereit. Engpässe drohten vor allem in Bau und Industrie sowie bei Verbänden und Instituten. Die **Ausbildung junger Talente bleibt laut Litra entscheidend**, etwa durch die Login Berufsbildung AG von SBB, BLS, RhB und dem Verband öffentlicher Verkehr.

Bundesrätin Keller-Sutter hat ihr **Sparpaket trotz Kritik von Kantonen, ÖV-Verbänden und dem Ständerat durchgesetzt**. Besonders betroffen: Fördergelder für Nachtzüge nach Rom und Barcelona sowie Verbindungen in ländlichen Regionen. Mit der Petition **«Volkswillen respektieren: Mobilitätswende statt Autobahnausbau»** fordert «Umverkehr» das Parlament auf, die Kürzungen zu stoppen. Verkehrsminister Rösti macht derweil keinen Hehl daraus, mindestens drei der sechs von der Stimmbewölkerung abgelehnten Autobahnprojekte nicht umsetzen zu wollen. Ist das demokratisch?



HANNY WEISSMÜLLER antwortet

## Damit wird der Beruf unattraktiver

**Das Einsatzkonzept Zugführung (Einsatzkonzept 2.0), das die SBB im Sommer präsentiert hat, löst beim Lokpersonal viel Kopfschütteln aus. Warum steht der LPV dem Konzept kritisch gegenüber?**

Aus Sicht des Lokpersonals führt das Konzept nicht zur gewünschten Produktivitätssteigerung, sondern zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen.

Obwohl das Optimierungstool Phoenix in Kombination mit Sopre theoretisch effizientere Touren ermöglichen soll, fehlen nachvollziehbare, reale Beispiele, die die versprochenen Produktivitätsgewinne belegen. Der LPV bemängelt, dass die SBB bislang nur Hypothesen präsentiert, ohne konkrete Nachweise.

Die neue Planungslogik führt zu stark fragmentierten Leistungen, häufigeren Schnittstellen und wiederholten Fahrten auf denselben Strecken und Fahrzeugtypen. Das fördert Monotonie, senkt die Motivation und gefährdet langfristig die Fachkompetenz des Lokpersonals.

Die Anwendung der neuen Logik ist nicht überall gleich möglich, was zu Ungleichbehandlung zwischen Standorten führt. Das erzeugt Neid, Wechselwünsche und erhöht den Missmut in weniger attraktiven Depots.

Weniger Routine und wachsender Kompetenzverlust können die Fehleranfälligkeit erhöhen. Gleichzeitig sinkt die Attraktivität des Berufs, was sich negativ auf Fluktuation und Ausbildungsinteresse auswirkt.

Solange zentrale Punkte ungeklärt bleiben und die geforderten Nachweise ausstehen, bewerten wir das Einsatzkonzept 2.0 kritisch. Effizienzversprechen ohne Evidenz gefährden Planstabilität und Arbeitsbedingungen. Wir erwarten bis zur Projektinfositzung im Oktober substanzielle Inhalte – und bis dahin eine echte Einbindung derjenigen, die das Konzept tragen sollen: das Personal.

Hanny Weissmüller ist Präsidentin des Lokpersonalverbands LPV. Hast du Fragen? Schreib uns an zeitung@sev-online.ch.

## LINK ZUM RECHT

# Wohnhaft in Deutschland – gekündigt in der Schweiz

Rechtsschutzteam SEV  
zeitung@sev-online.ch

**Wer in Deutschland wohnt, aber in der Schweiz arbeitet, gehört zur Gruppe der sogenannten Grenzgängerinnen und Grenzgänger. Wird ein solches Arbeitsverhältnis aufgelöst, stehen Betroffene plötzlich zwischen zwei Sozialsystemen – dem der Schweiz und jenem ihres Wohnsitzlandes. Für diese Situation gelten besondere Regeln, die im Freizügigkeitsabkommen (FZA) zwischen der Schweiz und der EU sowie in der EU-Verordnung (EG) Nr. 883/2004 zur Koordination der sozialen Sicherheit festgelegt sind.**

Für Grenzgängerinnen und Grenzgänger ergeben sich daraus klare Zuständigkeiten – aber auch eine klare Eigenverantwortlichkeit. Nachfolgend die wichtigsten Punkte im Überblick:

1. Arbeitslose Grenzgänger:innen müssen sich bei der «Agentur für Arbeit» in ihrem deutschen Wohnort melden – nicht in der Schweiz. Und dies möglichst zeitnah, da verspätetes Handeln zu finanziellen Nachteilen führen kann.

2. Da der oder die Betroffene nicht im deutschen Sozialsystem gearbeitet hat, müssen die Versicherungszeiten in der Schweiz gegenüber der Agentur für Arbeit nachgewiesen werden. Dies geschieht über das EU-weit anerkannte «PD U1»-Formular, das bei der zuständigen Arbeitslosenkasse in der Schweiz oder beim Seco (Staatssekretariat für Wirtschaft) beantragt werden kann. Der Nachweis liegt in der Verantwortung der betroffenen Person und ist zwingend erforderlich, damit das deutsche Arbeitsamt die Leistungen korrekt berechnen kann.

3. Obwohl das Arbeitslosengeld in Deutschland auf Grundlage des in der Schweiz erzielten Lohns berechnet wird, führt das in der Praxis häufig zu einer tieferen Leistung. Der Grund: In Deutschland gelten andere Berechnungsgrundlagen. In der Schweiz erhält man in der Regel 70 bis 80 Prozent des versicherten (Brutto-) Verdienstes, während in Deutschland 60 Prozent (bzw. 67 Prozent mit Kind) des pauschalieren Nettoverdienstes gezahlt werden.

4. Mit dem Bezug von Arbeitslosengeld ist die arbeitslose Person in Deutschland automatisch gesetzlich kranken- und pflegeversichert. Die bisherige Krankenversicherung in der Schweiz – meist eine KVG-Versicherung – ist somit nicht mehr nötig und muss gekündigt werden. Eine Doppelversicherung ist nicht erlaubt und würde lediglich zusätzliche Kosten verursachen.

5. Kündigung bedeutet auch Austritt aus einer Schweizer Pensionskasse. Wer sich weiterhin gegen die Risiken Invalidität und Tod absichern möchte, kann dies freiwillig über die Stiftung Auffangeinrichtung BVG tun. Das bedingt, dass die betroffene Person in einem EU- oder EFTA-Land wohnt, der letzte Arbeitgeber BVG-pflichtig war und der Antrag innerhalb von sechs Monaten nach Anstellungsende gestellt wird. Die Prämien gehen zulasten der betroffenen Person.

6. Das bestehende Altersguthaben aus der beruflichen Vorsorge (2. Säule) kann auf ein Freizügigkeitskonto oder eine Freizügigkeitspolice bei einer Bank oder einer Versicherung in der Schweiz übertragen werden. Dort bleibt das Guthaben bis zu einem neuen Vorsorgefall (z. B. bei Antritt einer neuen Stelle mit Pensionskasse), der Pensionierung oder – in Sonderfällen – einer Auszahlung.

Als Grenzgänger:in ist man zwischen zwei Systemen. Aber wer gut informiert ist und rechtzeitig handelt, kann Nachteile vermeiden und den Übergang besser bewältigen.



## STOPP GEWALT

## Aggressionen (6) – auch im Tourismus: ein Mitglied erzählt

**Eva Schmid.** Sara (Name geändert) ist Zugbegleiterin mit fast 20 Jahren Berufserfahrung, vorwiegend im touristischen Personenverkehr. Während 17 Jahren arbeitete sie bei den Jungfraubahnen. Heute ist sie bei der Zentralbahn tätig.

Noch während ihrer Zeit bei den Jungfraubahnen merkte sie, dass sich die Stimmung bei den Fahrgästen verändert hatte. «Der Respekt ging verloren. Dafür hat seit der Pandemie egoistisches Verhalten zugenommen», berichtet sie. Dass sich Aggressionen von Fahrgästen nicht nur verbal äussern, sondern auch durch Tätlichkeiten, musste Sara schon am eigenen Leib erfahren. In einem Fall ging es um einen Streit

zwischen Reisegruppen, einer chinesischen und einer südkoreanischen. Zwar habe die Weisung bestanden, Gruppen dieser Nationalitäten nicht im gleichen Waggon zu platzieren, was aber aus Platzgründen nicht immer möglich war. «Die Situation zwischen den Reisegruppen eskalierte. Ich versuchte zu vermitteln, bot sogar einen Gutschein an. Plötzlich kam der eine Tourguide auf mich zu und schlug mich ins Gesicht.» Was für Sara ein Schock war, blieb für den Täter folgenlos. «Ich meldete den Vorfall dem Arbeitgeber, erhielt aber nie eine Rückmeldung. Dafür wurde mir signalisiert, ich hätte provoziert.»

Einen noch krasserem Vorfall erlebte Sara Jahre später, als sie auf einen Mann ohne Billett

traf. «Ich sagte ihm, er müsse entweder ein Billett kaufen oder bei der nächsten Haltestelle aussteigen. Er weigerte sich und wurde aggressiv. Plötzlich rang er mit mir – ich landete heftig auf dem Rücken, er stand über mir», erzählt sie. Dank dem Lokführer, der dazu kam, liess der Mann von ihr ab, während die anderen Fahrgäste nur zusahen. Sara zog sich Prellungen zu, aber keine bleibenden Schäden. Psychisch habe sie den Vorfall verarbeitet, indem sie mit ihrer Familie und dem Vorgesetzten darüber sprach. «Damals gab es noch kein Careteam. Das Motto lautete: Abhaken und weitermachen.»

Körperliche Angriffe blieben zum Glück die Ausnahme, dafür seien Beschimpfungen, Beleidigungen oder schlicht Ignoranz an der Tagesordnung. «Viele Fahrgäste, vor allem die Schweizer, sind sehr anspruchsvoll. Sie erwarten viel für ihr Ticket. Wenn etwas nicht passt – kein Sitzplatz, Verspätung, Gedränge –, wird sofort geschimpft», weiss Sara und ergänzt: «Internationale Gäste sind oft entspannter, aber auch dort gibt es Ausnahmen.»

Bei der Zentralbahn fühlt sie sich gut abgesichert. «Wir haben ein Careteam, das aus Kolleginnen und Kollegen besteht, die geschult sind und Unterstützung bieten. Bei Vorfällen ma-

chen wir eine ESQ-Meldung über Mobiltelefon oder Computer. Diese geht automatisch an die Transportpolizei (TPO). Je nachdem landet der Fall dann vor Gericht.» Besonders wichtig sei die technische Unterstützung. «Wir Zugbegleiter:innen haben ein Kontrollgerät mit Alarmknopf. Drücke ich ihn, wird sofort die TPO alarmiert, die dank GPS meinen Standort sieht und meist schnell reagiert.»

Trotzdem gebe es brenzlige Momente. «Vor kurzem traf ich auf zwei Männer, die in der 1. Klasse unter den Sitzen lagen. Ich weckte sie, forderte sie auf, ihre Billette vorzuweisen. Der eine beschimpfte mich wüst, der andere war verletzt. Ich rief sofort die TPO und dokumentierte alles.»

Sara wurde auch schon Zeugin rassistischer Äusserungen, wo in Brienz und Meiringen Einheimische Touristinnen und Touristen entsprechend beschimpften. «Auch in diesen Fällen erfasse ich eine Meldung und löse je nachdem Alarm aus.»

Sara erzählt, dass sich durch das Erlebte ihre Einstellung zur Sicherheit verändert hat: «Früher wollte ich alles durchsetzen, jedes Ticket kontrollieren, jede Regel einhalten. Heute sage ich mir: Meine Sicherheit geht vor.»

## TOPMITGLIEDERGEWINNUNGSANLASS

## Auf dem Roten Pfeil



Kollegen, die 2024 erfolgreich neue Mitglieder gewonnen haben, vor dem Roten Pfeil.

**Michael Spahr.** Am 18. September organisierte der SEV den jährlichen Anlass für Kolleginnen und Kollegen, die im Jahr zuvor am meisten neue Gewerkschaftsmitglieder gewinnen konnten. 2025 ging die Reise nach Balsthal – unter anderem mit dem legendären «Roten Pfeil».

«Ihr habt einen unschätzbaren Wert für den SEV», begrüsst SEV-Präsident Matthias Hartwich die rund 20 Kollegen, die sich an diesem sommerlichen Tag im solothurnischen Balsthal treffen. «Dass ihr Jahr für Jahr eure Kolleginnen und Kollegen überzeugt, Mitglied unserer Gewerkschaft zu werden, berührt mich. Ihr seid eine unserer wichtigsten Stimmen. Deshalb möchten wir mit diesem Anlass unsere Wertschätzung für euch zeigen.»

SEV-Mitglieder, die während einem Jahr mindestens acht Kolleginnen und Kollegen für eine SEV-Mitgliedschaft begeistern konnten, werden zum jährlichen Topmitgliedergewinnungsanlass eingeladen. Dieses Jahr beginnt der Anlass am Bahnhof Balsthal, wo Markus Schindelholz, der Geschäftsführer der Oensingen-Balsthal-Bahn, die Anwesenden willkommen heisst. Die OeBB betreibt die kürzeste interoperable Bahn Europas. Nur gerade 4,1 Kilometer beträgt das Streckennetz der Bahn, die neben Personen auch Güter befördert.

Das wichtigste Geschäftsfeld der OeBB sind Nostalgiefahrten. Seit 1899 verkehrt die OeBB. Im Depot stehen Dampflokomotiven, die noch älter sind. Eine Führung durch das Depot bietet einen spannenden Einblick in die Geschichte der Bahn. Nach der Führung fährt schliesslich die Hauptattraktion ein, der Rote Pfeil (RCe 2/4 607) aus den Dreiss-

sigerjahren. Der rote Leichttriebwagen mit der auffälligen Schnauze vorne und hinten fuhr bis 1997 fahrplanmässig auf der Oensingen-Balsthal-Strecke. Jetzt dient er Nostalgiefahrten. Und genau auf so eine Fahrt geht die Gruppe nun. Überraschenderweise fährt der Zug über das Streckennetz der OeBB hinaus, bis nach Solothurn. Dazu serviert der OeBB-Geschäftsführer einen Apéro.

Der Topmitgliedergewinnungsanlass wird abgerundet mit einem Grillfest und der sogenannten «Heizer-Olympiade», ein spassiger Wettkampf mit verschiedenen Disziplinen, wie zum Beispiel einem Heizkesselzielwettbewerb.

«Auch nächstes Jahr werden wir wieder etwas für die Kolleginnen und Kollegen organisieren, die besonders erfolgreich Mitglieder gewinnen», sagt Stefanie Fürst, die Verantwortliche Mitgliedergewinnung beim SEV. «Neben den Prämien, die man sowieso erhält, wird es auch 2026 wieder eine Überraschung geben.»

## Video

Scanne den QR-Code oder gehe auf [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch) und schaue das Video.





## BALTIC-AIR-PERSONAL IN DER SCHWEIZ

# Lohnschutz nur für Bodenpersonal?

Markus Fischer  
markus.fischer@sev-online.ch

**Der Kanton Zürich hat entschieden, dass das Wartungspersonal der Air Baltic bei Wet-Lease-Einsätzen für die Swiss dem Entsendegesetz untersteht, das fliegende Personal aber nicht. Für den Organisationsbereich unserer Bodenpersonalgewerkschaft SEV-GATA ist dieser Entscheid wichtig und klärend. Der Ausschluss des fliegenden Personals aber gefährdet dessen Löhne und Arbeitsplätze in der Schweiz. Darum bereitet die Kabinenpersonal-Gewerkschaft Kapers eine Beschwerde gegen den Entscheid vor – und wird dabei von SEV-GATA voll unterstützt.**

Die Swiss schloss ihren ersten Wet-Lease-Vertrag mit der lettischen Fluggesellschaft im August 2022 für die Dauer vom 30. Oktober 2022 bis zum 26. März 2023 für bis zu sechs Flugzeuge ab. Hintergrund war, dass nach der Covid-Pandemie die Nachfrage nach Flügen wieder rasch stieg, während die Swiss zu wenig einsatzfähige Flugzeuge hatte wegen fehlender Triebwerke und nicht genug Personal einstellen und ausbilden konnte – nach der Massentlassung vom Mai 2021.

Mehrere Gewerkschaften, darunter auch Kapers und SEV-GATA, richteten damals eine scharfe Protestnote an die Swiss-Leitung: «Die Personalplanung der Swiss, welche gegensteuernde Massnahmen zu spät ergriffen hat, hat die Swiss nun in eine Lage gebracht, in der sie nicht fähig ist, die geplante Produktion zu bewerkstelligen. Nun werden Flugzeuge und Besatzungen von Air Baltic eingesetzt, welche unsere Kostenstruktur deutlich unterbieten. Dieses Lohndumping ist für uns inakzeptabel. Nachdem alle Personalgruppen einen massiven

Beitrag geleistet haben, um durch die Krise zu kommen, können wir nun zusehen, wie unsere Arbeitsplätze ausgelagert werden.» In einer Aussprache legte die Swiss dar, dass es sich um eine befristete Ausnahme aus Not handle. Doch die Swiss setzte die Vereinbarung nicht nur unverändert um, sondern verlängerte sie für weitere Flugplanperioden bis heute. Die Vereinbarung betraf zuerst sechs Flugzeuge, dann acht und aktuell wieder sechs. Zwischen Januar und August 2023 waren insgesamt 860 Besatzungsmitglieder von Baltic Air auf Wet-Lease-Flügen in Zürich tätig, und insgesamt 107 Flugzeugtechniker:innen, wie der Entscheid der Zürcher Volkswirtschaftsdirektion präzisiert.

### Entsendegesetz für Seco massgeblich

Kapers beschwerte sich schon 2022 bei der zuständigen Kontrollinstanz, dem Amt für Wirtschaft des Kantons Zürich, das Ende 2022 in einer ersten Beurteilung schrieb: «Es handelt sich um nicht gestatteten Personalverleih. Das Vertragsverhältnis ist nichtig.» Das auf Bundesebene zuständige Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) hingegen entschied im Frühjahr 2023, dass der Personalverleih nicht illegal sei, aber unter das Entsendegesetz falle und dessen Regeln einzuhalten habe. Dazu gehört unter anderem eine minimale, ortsübliche Entlohnung. Die Baltic-Air-Crews flogen und fliegen aber mit Monatslöhnen ab 1500 Franken brutto – weniger als die Hälfte dessen, was eine Swiss-Crew im Einstieg verdient. Auch bei den Pilot:innen besteht eine beachtliche Lohndifferenz.

Im August 2023 machte das Amt für Wirtschaft die Air Baltic auf die Melde- und Bewilligungspflichten gemäss Entsende- und Ausländerrecht aufmerksam und forderte eine Liste aller im Kanton Zürich eingesetzten Mitarbeitenden. Doch die Air Baltic und Swiss machten in einem Rekurs an die Zürcher Volkswirtschaftsdirektion geltend, dass keine Entscheide vorliegen.



Solche Airbus A220-300 setzt Air Baltic für Swiss-Flüge ein – mit fliegendem und Bodenpersonal.

Wartungspersonal entsandt, fliegendes Personal nicht entsandt?

### Wartungspersonal entsandt, fliegendes Personal nicht entsandt?

Die Zürcher Volkswirtschaftsdirektion publizierte Anfang September den Entscheid ihrer Rekursinstanz, datiert vom 30. Juni 2025. Er bestätigt, dass die Mitarbeitenden im Organisationsbereich von SEV-GATA dem Entsendegesetz unterliegen. «Ein Erfolg, der unseren Mitgliedern Sicherheit gibt», sagt Gewerkschaftssekretär Philipp Hadorn, Präsident von SEV-GATA. Im Entscheid steht: «Die Tätigkeiten des Wartungspersonals umfassen im Gegensatz zur Tätigkeit der Besatzungsmitglieder keine Beförderungsleistungen, sondern bodengebundene Aufgaben. Zu deren Erfüllung verfügt das Wartungspersonal am Flughafen Zürich über ein Büro, einen Lagerraum sowie die notwendigen Werkzeuge und Ersatzkomponenten.» Von Januar bis August 2023 hätten durchgehend mindestens fünf Techniker:innen von Baltic Air in Zürich Line Maintenance gemacht. Sie hätten eine Arbeitsleistung in der Schweiz erbracht. Somit bestehe ein Bezug zum Schweizer Arbeitsmarkt, da Baltic Air sonst die Line Maintenance an Wartungsunternehmen in der Schweiz hätte übertragen müssen.

Zu den «Fliegenden» aber fiel der Entscheid ganz anders aus: «Ihre Tätigkeiten am Flughafen Zürich vermögen keine hinreichende Verbindung zur Schweiz zu begründen», darum unterständen sie dem Entsendegesetz nicht.

### Fehlentscheid nicht nur für Flugbranche gefährlich

Kapers kündigte umgehend an, als Interessenvertreterin der Angestellten von Swiss und Air Baltic eine Beschwerde beim Zürcher Verwaltungsgericht einzureichen. «Der Fall wurde

von den Zürcher Behörden nicht sorgfältig abgeklärt», kritisiert Kapers scharf. «Dienstpläne, Layover-Listen und Hotelbuchungen in Zürich zeigen klar: Die Air Baltic-Crews verbringen mehrere Tage am Stück in der Schweiz, starten teils mehrfach täglich von Zürich aus, leisten auch Reserve-Dienste mehrere Tage am Stück in Zürich – sie halten sich hier auf Abruf bereit und werden kurzfristig eingesetzt, und sind voll in den Swiss-Betrieb eingebunden. Pairings, Dienstanweisungen und Servicevorgaben stammen von Swiss – selbst Kerosin wird über das Swiss-Portal bestellt. Damit ist der Schweizbezug der Arbeit unbestreitbar.»

Für Kapers-Präsidentin Nicolice-Fuss ist der «Fehlentscheid» ein «gefährlicher Präzedenzfall»: «Wer den Schutz des Kabinenpersonals aushebelt, öffnet die Schleusen für Lohndumping in allen Branchen – von der Luftfahrt über die Logistik bis hin zum Bau und zur Pflege.»

### Lohnschutz für Wartungspersonal gehört jetzt umgesetzt

«SEV-GATA unterstützt die Klage von Kapers voll und ganz», sagt Philipp Hadorn. «Der Teil des Entscheids zum Wartungspersonal aber ist wichtig und klärend und muss nun unmittelbar umgesetzt werden.»

Mit diesem Teil des Entscheids sei Air Baltic zwar nicht einverstanden, fechte den Entscheid als Ganzes aber nicht an, berichteten Tamedia-Zeitungen am 16. September. «Weil zudem weder die Swiss noch die involvierten Behörden den Fall weiterziehen wollen, scheint die Entscheidung rechtsgültig zu sein. Definitiv konnten das jedoch weder das Verwaltungsgericht noch die Volkswirtschaftsdirektion bestätigen.» Unklar sei auch, ob das Verwaltungsgericht die Beschwerde von Kapers akzeptiert. Andernfalls bleibt den Arbeitnehmenden und Gewerkschaften der Weg über ein Zivilgericht.

## GEWERKSCHAFTSJUGEND

# «Junge Stimmen»



Michael Spahr. «Junge Stimmen» heisst ein neues Positionspapier der jugendlichen Mitglieder der vier Gewerkschaften SEV (CH), EVG (D), vida (AT) und Cfdt (F).

Die Jugend positioniert sich klar gegen die Privatisierung des Bahnsektors. In allen vier Ländern hat man vor allem negative Erfahrungen

gemacht, wenn Marktliberalisierungsstrategien durchgesetzt wurden. «Diese Entwicklungen widersprechen den Zielen einer funktionierenden, zuverlässigen und für alle zugänglichen Bahn», ist im Papier zu lesen. Liberalisierung führt zu Sozialdumping, Zersplitterung, Vernachlässigung ländlicher Regionen und bringt die Klimaziele in Gefahr.

Damit die Bahnen für junge Mitarbeitende langfristige berufliche Perspektiven bieten, muss die Sicherheit und Sicherstellung von Grundbedürfnissen der Beschäftigten eine hohe Priorität haben. Das reicht von der Bereitstellung sauberer sanitärer Einrichtungen bis zum Einsatz von genügend Personal. Zu einer zukunftsorientierten Personalplanung gehört auch, dass die Unternehmen die Ausbildungen attraktiver gestalten.

Ein weiterer Schwerpunkt, den die Jugend im Positionspapier anspricht, ist die betriebliche Interessenvertretung. Mitbestimmungsrechte sollen ausgebaut und entsprechende Ressourcen bereitgestellt werden. Politisch positioniert sich die Jugend klar: Sie wehrt sich gegen den wachsenden Rechtsextremismus in Europa. «Haltung allein reicht nicht – es braucht auch entschlossenes Handeln», schreiben sie.

Die letzte Position im Papier betrifft die hauptamtliche Tätigkeit in den Gewerkschaften. Die Jugend wünscht sich mehr Stellen, aber auch mehr Zeit für gewerkschaftliche Jugendarbeit.

## SWISS TECHNIK

# Klares Ja der Mitglieder

Markus Fischer. Die SEV-GATA-Mitglieder der Swiss-Technik-Abteilungen TMH und TMG haben bei einer E-Abstimmung vom 29. September bis 4. Oktober klar für die neue Lösung zur Schichtplanung gestimmt, auf die sich eine Arbeitsgruppe geeinigt hat. 92,6% der Teilnehmenden stimmten zu – bei einer Stimmbeteiligung von 87,9%!

«In einem langen, teilweise schwierigen Prozess konnten wir in guter Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern eine Lösung mit hoher Akzeptanz erarbeiten», sagt SEV-Gewerkschaftssekretärin Regula Pauli. Die Einigung mit Swiss umfasst folgende Themen: Schichtsystem 5:5, d. h. fünf Tage (Nächte) arbeiten, fünf Tage frei. Beginn und Endzeiten (TMH): 20.30–6.30 Uhr und 21.30–7.30 Uhr. Nachtschlag: 20% von 24–7 Uhr. Trainingstag: für lizenzierte Re-

freshen – in der Regel alle zwei Jahre ein Tag, leistbar vor Ort oder im Homeoffice (eigener Entscheid). Pro Jahr sind zehn «Ausgleichstage» zu leisten gegenüber acht «Zusatztagen» bisher. Ausführungsbestimmungen: Pro-rata-Reduktion der Ausgleichstage aufgrund längerer Trainingseinheiten; grundsätzlich gibt es eine Jahresplanung; bei jeglicher Verschiebung eines Ausgleichstages auf Antrag der Swiss – mit Zustimmung des/der Mitarbeitenden – erfolgt eine Zahlung von 100 Franken.

Die Lösung gilt für ein Jahr bzw. bis zu einem neuen GAV und bietet auch Mitarbeitenden mit Lebensmittelpunkt im Ausland weiterhin genügend Zeit für die Erholung und das Sozialleben bzw. die Familie. Eine neue Lösung war nötig, weil das Seco das bisherige 5:5-Modell nicht länger zulassen wollte.



## SBB CARGO

## Weiterer Abbau angekündigt

**Veronica Galster.** SBB Cargo baut weiter ab: Auf die im Mai angekündigte Schliessung von acht Terminals – darunter jene in Lugano Vedeggio und Cadenazzo – soll nun auch die Schliessung der Depots in Brig, Buchs und Chiasso folgen. Diese Schliessungen würden neben dem Verlust von Arbeitsplätzen auch einen Anstieg der Produktionskosten für die Bedienung der peripheren Verladestellen bedeuten. Damit einher ginge das Risiko des Kundenverlusts und eine Verschlechterung der Arbeitsbedingungen, wie SEV-Gewerkschaftssekretär Thomas Giedemann erklärt, der im Tessin für SBB Cargo zuständig ist: «Durch den Wegfall dieser Anlagen müsste das Personal längere Wege zwischen Wohnort und Arbeitsplatz in Kauf nehmen.» Von den neuen Schliessungen könnte auch das Rangierpersonal betroffen sein.



VERONICA GALSTER

besorgt über die Situation. Thomas Giedemann meint dazu: «Jetzt muss der Abbau gestoppt werden! Wir befinden uns mittlerweile in einer Abwärtsspirale, die alle derzeit 220 Arbeitsplätze bei SBB Cargo im Tessin gefährdet.»

## Tessiner:innen wehren sich

Als das Tessiner Komitee «gegen die Demontage von SBB Cargo» davon erfuhr, wurde es sofort aktiv und bezog Stellung. Es erreichte umgehend ein Treffen mit der Tessiner Regierung und hielt fest, dass der angekündigte Verlust von 40 Arbeitsplätzen, wie befürchtet, nur der erste Schritt sei. Sollte das Depot in Chiasso geschlossen werden, kämen zu diesen 40 Arbeitsplätzen weitere 18 hinzu. Mit der Schliessung des Depots Chiasso würde SBB Cargo auch seine Absicht bekunden, den Güterverkehr ab- statt auszubauen.

Die Tessiner Regierung, vertreten durch Präsident Norman Gobbi und Christian Vitta, Direktor des Departements für Finanzen und Wirtschaft, bestätigte ihrerseits am 25. September ihre Absicht, ein Treffen mit der SBB-Spitze zu beantragen, und zeigte sich sehr

## Weitere SBB-Stellen bedroht

Auch wenn die SBB-Spitze der Meinung ist, dass im Tessin alles gut läuft und das Problem nur eine Frage der Kommunikation sei, werden die Kosten in Bezug auf die Arbeitsplätze bei einer einfachen Berechnung schnell deutlich:

- 40 Arbeitsplätze weniger aufgrund der Nichtverlängerung des Vertrags mit DB Cargo und der Aufgabe der beiden Terminals in Lugano Vedeggio und Cadenazzo;
- 150 Stellen weniger in den künftigen Werkstätten von Castione;
- 29 Lokführer:innen der Division Personenverkehr, die in den nächsten fünf Jahren in Pension gehen, werden nicht ersetzt.

Innerhalb weniger Jahre könnte es im Tessin somit mindestens 220 SBB-Stellen weniger geben.

**MOVENDO**  
Das Bildungsinstitut der Gewerkschaften

Wie die Arbeit grenzüberschreitende Beziehungen aufbaut. Die Erfahrung der Personalvertretungen

**6. Movendo-Fachtagung für Personalvertretungen**

**Mittwoch, 26. November 2025**

**Biel, Residenz Au Lac, Aarbergstrasse 54**

In der Schweiz arbeiten über 320 000 Grenzgänger:innen – dies sind mehr als doppelt so viele wie vor 20 Jahren. In gewissen Regionen machen sie ein Viertel der Beschäftigten aus. Wer sind diese Personen? Welche Geschichte erzählen sie? Und welche Handlungsfelder müssen Personalvertretungen und Gewerkschaften angehen? Diese und weitere Fragen werden mit wenig Theorie und viel Praxisbeispielen beantwortet.

|                |   |
|----------------|---|
| Datum und Zeit | Mittwoch, 26. November 2025   |
| Ort            | Biel, Residenz Au Lac, Aarbergstrasse 54  |
| Zielpublikum   | Mitglieder von Personalvertretungen, Gewerkschaftssekretär:innen, Mitglieder und Interessierte  |
| Tagungsleitung | Maurizio Maggetti-Waser und Valérie Solano, Ausbildungsleiter:in Movendo  |
| Tagungsgebühr  | <b>Kostenlos für Mitglieder</b> von Garanto, Nautilus, SEV, syndicom, VPOD und Unia<br><b>Kostenlos für Mitarbeitende und Vertrauensleute</b> von Kapers<br><b>Nichtmitglieder:</b> CHF 500.– inkl. Verpflegung |
| Hinweis        | Die Tagung ist zweisprachig (d/f) mit Simultanübersetzung   |



## Anmeldung

info@movendo.ch, Telefon: 058 218 00 00  
www.movendo.ch

ANZEIGE

**Entspannter an morgen denken. Mit unseren Vorsorgelösungen.**

SEV-Mitglieder profitieren:  
**25%\***  
Rabatt auf eine Pensionsplanung.



Ob klassisches Sparen mit dem Vorsorgekonto 3 oder langfristiges Investieren mit zusätzlichen Renditechancen: Sorgen Sie flexibel und bequem vor und sparen Sie dabei Steuern. [cler.ch/vorsorge](http://cler.ch/vorsorge)

Zeit, über Geld zu reden.

Bank  
Banque  
Banca

**CLER**

\* Der Rabatt ist gültig, wenn Sie Wertschriften von mindestens 50'000 CHF oder eine Hypothek bei uns haben.

## UNTERVERBAND TS

# TS schaut genau auf die Veränderungen bei SBB Cargo

**Medienstelle SEV-TS.** Der Zentralvorstand des Unterverbands TS traf sich am Abend des 22. September zur Vorbereitung der Herbstsitzung vom 23. September in Oberentfelden. Eines der Schwerpunktthemen waren die Veränderungen bei SBB Cargo.

Als Gastreferent durften wir Peter Luginbühl, den neuen Leiter von SBB Cargo Produktion begrüßen. Er stellte uns die Veränderungen bei SBB Cargo vor, die den Cargo-Mitarbeitenden auch bei Roadshows vor Ort vorgestellt werden. Von den Veränderungen besonders betroffen ist dabei der Einzelwagenladungsverkehr (EWLV). Die Verhandlungen mit den 15 Grosskunden von SBB Cargo sind am Laufen, sie machen rund 80% des Transportvolumens aus und sind die Basis für den neuen EWLV. Zum Fahrplanwechsel 2026/27 werden – bei gleichbleibenden Wagenzahlen – rund 50 Bedienpunkte geschlossen. Trotzdem sollten noch 98% des Transportvolumens erreicht werden können. SBB Cargo geht davon aus, dass mit dem neuen Produktionsmodell ca. 30%

weniger Streckenloks, 16% weniger Rangierloks und 29% weniger Personal gebraucht werden. Es soll keine Entlassungen beim Personal geben, da in den nächsten Jahren etliche Mitarbeitende in Pension gehen. Dies wird vom Zentralvorstand sehr begrüsst. Peter Luginbühl geht davon aus, dass bis 2033 weitere Mitarbeitende rekrutiert werden müssen, um den benötigten Personalbedarf abdecken zu können (wegen der Pensionierungswelle).

Mitteilungen aus dem Unterverband: Die erste neue Delegiertenversammlung des SEV findet am 11. Juni 2026 statt. Es werden neun TS-Delegierte teilnehmen, je ein Mitglied pro Sektion und zwei Mitglieder aus dem Zentralausschuss.

Die Delegiertenversammlung des Unterverbands TS findet am 29. Mai 2026 in Olten statt, der UV TS sucht noch Mitglieder für die Jugendkommission. Anträge für die DV sind bis zum 29. März 2026 zu stellen. Unser Mitgliederbestand per Ende August 2025 ist mit 2126 Mitgliedern sehr erfreulich.

## PV WALLIS

## Raclette in Ardon



**Jacques Sebban.** Am 18. September, einem wunderschönen sonnigen Tag, trafen wir uns in Ardon zu unserem traditionellen Racletteausflug. Zirka 50 Mitglieder fanden den Weg dorthin. Unsere «Raclettstreicher» hatten viel Arbeit, den Mitgliedern hat der Käse sehr gut geschmeckt. Auch wurde sehr heftig diskutiert, sei es auf Französisch oder auf Deutsch, ja sogar eine Mischung der beiden

Kantonssprachen war zu hören! Die Zeit verging sehr schnell. Ein grosses Dankeschön geht an unsere Helfer:innen, denn der Saal war vor der Heimkehr schnell aufgeräumt. Zum Schluss kann man nur sagen: «Wir hoffen auf ein baldiges Wiedersehen!»

### Nachruf Peter Rolli

Nach einem kurzen Spitalaufenthalt hat uns Peter Rolli überraschend am 9. September im 80. Altersjahr verlassen. Peter war seit 1963 SEV-Mitglied und im Vorstand der Sektion PV Wallis seit 2012 tätig. Die von ihm als Sekretär verfassten Berichte über unsere Ausflüge und seine Schreibweise waren stets interessant und mit einem geschichtlichen und kulturellen Teil verbunden. Auch die Protokolle der Sitzungen waren immer sehr ausführlich. Kaum waren wir nach einem Anlass zu Hause, hatten wir den Bericht schon in der Mailbox. Peter war der ruhende Pol im Vorstand, und wenn es nötig war, erinnerte er uns manchmal an die Reglemente und Statuten unserer Gewerkschaft, was sehr hilfreich war.

Peter war auch ein ausserordentlicher Hobbykoch. Mehrmals erfreute er mit seiner Gattin Yolanda unsere Mitglieder mit einem grossartigen Essen an den traditionellen Jahresausflügen. Seinen schmackhaften Safranrisotto haben die Mitglieder sicher noch in bester Erinnerung. Wir werden Peter immer in bester Erinnerung behalten. «Lieber Peter, ruhe in Frieden.» *Im Namen des Vorstands: Patrick Rouvinez, Präsident*



Peter Rolli war der ruhende Pol im Vorstand.



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindacato del personale del trasporto

Der SEV ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Ab dem 1. Januar 2026 oder nach Vereinbarung sucht der SEV eine:n

### Kommunikationsspezialist:in 60 %

**Bist du bereit, mit sprachlichem Talent und Kreativität zu begeistern?**

- Du hast ein feines Gespür für Sprache und schreibst überzeugende Texte.
- Du setzt Inhalte mit passenden Bildern (Videos und Fotos) in Szene.
- Du bringst mehrjährige Erfahrung im Journalismus oder in der Unternehmenskommunikation mit.
- Du bist versiert in analogen und digitalen Medien.
- Du kommunizierst stilsicher auf Deutsch und beherrscht Französisch fließend.

**Kannst du diese Aufgaben übernehmen?**

- Gewerkschaftliche und verkehrspolitische Themen aus Sicht des SEV medienwirksam präsentieren.
- Alle drei Wochen eine Mitgliederzeitung und regelmässig Newsletter produzieren.
- Eine umfangreiche Webseite betreuen und weiterentwickeln sowie diverse Social-Media-Kanäle bespielen.

**Hast du Lust, beim SEV zu arbeiten?**

- Dein Hauptarbeitsplatz befindet sich in Bern.
- Der Arbeitsalltag ist abwechslungsreich und dynamisch – gelegentliche Einsätze am Abend oder am Wochenende sind möglich.
- Dich erwartet ein spannendes Arbeitsumfeld mit fortschrittlichen Anstellungsbedingungen und einem kollegialen Teamgeist.

**Interesse geweckt?**

Für weitere Auskünfte steht dir Michael Spahr, Leiter Kommunikation, unter 076 361 93 41 zur Verfügung.

Sende deine vollständigen elektronischen Bewerbungsunterlagen an Angela Meili, Personalleiterin, unter [angela.meili@sev-online.ch](mailto:angela.meili@sev-online.ch) oder kontaktiere sie telefonisch unter 031 357 57 57.

Erfahre mehr über uns auf [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)



Gewerkschaft des Verkehrspersonals  
Syndicat du personnel des transports  
Sindacato del personale del trasporto

Die Gewerkschaft des Verkehrspersonals ist die grösste und stärkste Gewerkschaft im Bereich des öffentlichen Verkehrs. Für das Projekt zur Intensivierung der regionalen Mitgliederbetreuung und zur Förderung der Sektionsarbeit sucht der SEV per 1. Januar 2026 oder nach Vereinbarung eine/n

### Gewerkschaftssekretär:in 80 % Team SBB, Region Mitte

Diese auf vorerst vier Jahre befristete Stelle umfasst folgende Tätigkeiten:

- Gewerkschaftliche Organisation (inkl. Mitgliedergewinnung) und Betreuung von Sektionen in der Region Mitte (von Olten, Basel, Muttens, Bern, Luzern bis Brig)
- Unterstützung der Unterverbände und deren Sektionen beim Organisieren von nationalen Besuchstagen in der Region
- Betreuung von individuellen Anliegen der Mitglieder
- Ansprechperson vor Ort im Sekretariat Olten an mindestens einem zu definierenden Wochentag
- Organisation und Moderation der Sektionskonferenz in der Region Mitte
- Teilnahme an KODI-Sitzungen zur Koordination der SBB-Geschäfte
- Vertretung des SEV im Gewerkschaftsbund beider Basel

Im Idealfall bringen Sie Erfahrungen aus einer Tätigkeit bei SBB oder einem anderen Unternehmen im öffentlichen Verkehr mit.

- Sie sind eine gewinnende Persönlichkeit, die offen auf Menschen zugehen kann.
- Sie haben Freude am Kontakt mit Mitarbeitenden im öffentlichen Verkehr.
- Arbeitsort ist Bern oder Olten. Sie sind bereit, innerhalb der Region Mitte zu reisen und auch abends oder frühmorgens unterwegs zu sein.
- In der deutschen Sprache sind Sie verhandlungssicher und verfügen über Französischkenntnisse.

Wir bieten Ihnen eine vielseitige Tätigkeit in einem spannenden Arbeitsumfeld mit kollegialem Arbeitsklima und fortschrittlichen Anstellungsbedingungen.

Weitere Auskünfte erteilt Patrick Kummer, Vizepräsident SEV, Tel. 031 357 57 57

**Sind Sie interessiert?**

Angela Meili ([angela.meili@sev-online.ch](mailto:angela.meili@sev-online.ch)) Personalleiterin, nimmt gerne Ihre vollständige elektronische Bewerbung entgegen.

Mehr über den SEV erfahren Sie unter [www.sev-online.ch](http://www.sev-online.ch)

## UNTERVERBAND RPV, PRÄSIDENTENKONFERENZ

# Schwerpunktthemen Projekt «G-ensis» von SBB Cargo, Sicherheit und Mitgliedergewinnung

**Medienstelle UV RPV.** Zentralpräsident Danilo Tonina eröffnete am 22. September in Bönigen die Präsidentenkonferenz, welche wiederum mit der Zentralvorstandsitzung vereint durchgeführt wurde. Begrüsst wurden die Mitglieder des Zentralausschusses, des Zentralvorstands, der Geschäftsprüfungskommission sowie die Sektionspräsidenten oder deren Vertreter. Zudem wurden die Kollegen Vincent Brodard für die französische und Pietro Gianolli für die italienische Übersetzung willkommen geheissen.

Die Schwerpunkte waren in diesem Jahr SBB Cargo und das Projekt «G-ensis» sowie die Sicherheit, die Mitgliederzahlen und die damit eng verbundene Gewinnung neuer Mitglieder.

Als Einstieg stellte der ZP den aktuellen Stand des Projekts «G-ensis» vor. Gerade die ab 2027 reduzierten Bedienpunkte bringen Sorgen und Fragen mit sich, da sich unweigerlich auf die heutigen Standorte auswirken werden. Dass trotzdem ein attrakti-

ves Transportnetz mit 98 % der heute transportierten Wagen bestehen bleiben soll, ist zumindest eine gute Nachricht innerhalb der Reorganisation. Denn es ist sicher, dass das neue Produktionsmodell nicht nur den Bedarf an Lokomotiven senkt, sondern sich dieser infolge von optimierter Planung und Auslastung auch auf die Mitarbeitenden auswirken wird. Angesichts des künftigen Fachkräftemangels durch die bevorstehende Pensionierungswelle wird es für SBB Cargo eine weitere grosse Herausforderung sein, den Personalbedarf langfristig zu sichern. Hier besteht das Risiko, dass wertvolle Fachkräfte nicht dort eingesetzt werden können, wo sie am dringendsten gebraucht werden, und benötigte Anpassungsfähigkeiten im Netz und die Flexibilität der Mitarbeitenden nicht mehr ausreichend sein werden.

Vorgesehen sind zehn Änderungen bei den RPC und LPC-Standorten. Es betrifft dies die drei Hauptpunkte: Arbeitsweise, Ausrichtung und Verrechnung. Um dem Personal vor Ort

den aktuellen Stand des Projekts aufzuzeigen, zu erklären und zu erläutern, werden an diversen Orten Roadshows durchgeführt. Den Kolleginnen und Kollegen von SBB Cargo wird empfohlen, diese zu besuchen und auch kritische Fragen zu stellen.

Der Unfall im Gotthardbasistunnel vom 10. August 2023 war für die Schweiz und die SBB ein einschneidendes Ereignis. Eine lange Einschränkung des Bahnverkehrs sowie grosse Schäden an Rollmaterial und Infrastruktur waren die bekannten Folgen, und die Gesamtkosten liegen im dreistelligen Millionenbereich. Der Abschlussbericht der schweizerischen Sicherheitsuntersuchungsstelle (SUST) zeigt, dass ein nicht entdeckter Riss zum Bruch einer Radscheibe geführt hat. Hierzu hat nun das BAV Vorgaben beschlossen, welche auch seitens SBB begrüsst werden.

## Ideen zur Mitgliedergewinnung

Aus den Sektionen wurde die neue Rangier-Kommunikation (RaKo) thematisiert. Dabei stellte sich heraus,

dass es mit den RaKo-Geräten noch immer zu gefährlichen Situationen kommt, welche nicht als Anwenderfehler abgetan werden können. Aber auch Verschiebungen von Cargo-Standorten, Touren- und Personalausfälle beschäftigen die Sektionen genauso wie Aufstiegsmöglichkeiten beim Lohn und der Wegfall von grossen Dienstleistungen im Güter-/Ölverkehr, die auf Grund des Preises an andere EVU vergeben wurden.

Hinzu kommen dann noch die aus diversen Gründen rückläufigen Mitgliederzahlen. Hier gilt es zwingend, Gegensteuer zu geben. Stefanie Fürst, Gewerkschaftssekretärin für Werbung und Jugend, stellte sich erneut zur Verfügung, um einige Ideen zur Mitgliedergewinnung vorzutragen. Mit ihrer unkomplizierten und offenen Art erläuterte sie uns, worauf es in einem Gespräch mit einem Nicht-Mitglied ankommt und welche Punkte man speziell hervorheben soll und kann. Jedoch sollen nicht nur Neumitglieder gewonnen, sondern auch die älteren Kolleginnen und Kollegen im SEV gehalten werden. Hier gilt es vor allem darauf hinzuweisen, welche Möglichkeiten und Angebote ihnen erhalten bleiben. Der PV ist nur eine Möglichkeit, um mit den Kolleginnen und Kollegen in Kontakt zu bleiben. Der Rechtsschutz kann bei einer Mitgliedschaft, auch bei halbiertem Jahresbeitrag, weiterhin voll und ganz genutzt werden. Zudem bleiben die zahlreichen Vergünstigungen erhalten, und der bis dahin gelebte Zusammenhalt bleibt als kameradschaftliche Einheit bestehen. Werbung ist und bleibt wichtig und die Präsident:innen bzw. ihre Vertre-

tung sollen dies in die Sektion weitertragen und die Kolleginnen und Kollegen vermehrt aktiv werden, um Mitglieder zu gewinnen. Dies ganz unter dem Motto: «Nur gemeinsam sind wir stärker.»

Daten für die Agenda: 10. Oktober – Tagung Lokführer B100 sämtlicher Divisionen im Hotel Bern in Bern; Sitzung Zentralvorstand inkl. GPK – 12./13. Februar in Buchs; Delegiertenversammlung RPV – 26. Mai, Hotel Bern in Bern; Delegiertenversammlung SEV – 11. Juni; Präsidentenkonferenz – 5./6. Oktober; Sektionskonferenzen 2026: St. Gallen – 10. Februar; Bern – 12. Februar, Zürich – 16. Februar, Lausanne – 18. Februar; Bellinzona – 26. Februar. Die Sektionskonferenzen der Deutschschweiz und in Bellinzona finden jeweils von 14/14.30 Uhr bis ca. 18 Uhr mit anschliessendem Abendessen statt. In Lausanne dauert der Anlass von ca. 9.30 bis 16 Uhr.

Nachdem es keine Wortmeldungen mehr gab, konnte sich der Zentralpräsident nochmals für den grossartigen Einsatz und die wahrlich nicht immer ganz einfache Aufgabe des direkten Übersetzens bedanken. Die Anwesenden verdankten diese Leistung ebenfalls mit einem kräftigen Applaus, der gleichzeitig auch Zentralkassier Heinz Schneider galt, welcher für die erneut sehr gute Organisation der Präsidentenkonferenz verantwortlich war. Dazu gab es noch dankende Worte für die Kollegen des Zentralvorstands und natürlich für alle Präsidentinnen und Präsidenten, die sich für den UV RPV einsetzen und die beiden Konferenztage aktiv mitgetragen haben.

## BAU NORDWESTSCHWEIZ

## Kurzweilige Herbstversammlung



**Thomas Kaderli.** Die Herbstversammlung fand am 20. September in der historischen Saline Pratteln statt und verband Information, Kultur und Geselligkeit zu einem kurzweiligen Anlass. 15 Mitglieder nahmen an der Veranstaltung teil; die Sektion verzeichnet inzwischen 411 Mitglieder.

Der Morgen begann in entspannter Atmosphäre mit Kaffee und Gipfeli. Anschliessend zeigte eine kurze Filmpräsentation die lange und wechselvolle Geschichte der Saline. Höhepunkt des Programms war ein 75-minütiger, fachkundig geführter Rundgang durch die Anlage. Die Teilnehmenden erhielten Einblicke in die traditionellen und modernen Verfahren der Salzgewinnung sowie in die Bedeutung der Saline für die

regionale Industriegeschichte. Besonders grossen Anklang fand unterwegs die Rutschbahn, die für vergnügliche Abwechslung sorgte.

Im Anschluss an den Rundgang reisten die Teilnehmenden per Bus nach Augst, wo im Restaurant Salmeeck ein gemeinsames Mittagessen serviert wurde. Bei angenehmer Stimmung und einem zum Abschluss gereichten Dessert nutzten sie die Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung.

Die Herbstversammlung der Sektion Nordwestschweiz bewies, dass Vereinsleben weit mehr sein kann als Formalien: Mit einem ansprechenden Rahmenprogramm gelang es, Geschichte erlebbar zu machen und den Zusammenhalt innerhalb der Sektion zu stärken.

## UNTERVERBAND PV

## Diskussion über die Austritte der Mitglieder bei der Pensionierung

**Alex Bringolf.** Zentralpräsident Roland Schwager begrüsst den Zentralvorstand sowie die Präsidenten der Sektionen Ost zur 6. ZV-Sitzung 2025 in Sargans.

Wie ein roter Faden zieht sich das Thema der Austritte von Mitgliedern bei ihren Pensionierungen durch unsere Diskussionen. Die Sektionen erhalten vom Zentralsekretariat SEV Meldung von bevorstehenden Pensionierungen und haben so die Gelegenheit, den Kolleginnen und Kollegen den PV und die Leistungen bekannt zu machen. Ebenfalls erhalten die PV-Sektionen Austritte aus dem SEV auf den Zeitpunkt der Pensionierungen gemeldet. So können die Verantwortlichen der PV-Sektionen Kontakt mit diesen Mitgliedern aufnehmen. Zahlreiche Austritte konnten so rückgängig gemacht werden sowie Kolleginnen und Kollegen fanden dadurch im PV sofort Anschluss. Für den SEV sind auch diese Mitgliederbeiträge wichtig. Sie helfen auch, die Leistungen für die aktiven Sektionen zu finanzieren.

Die Präsidenten berichteten von ihren erfolgreichen Sektionsanlässen und gut besuchten Versammlungen. In den kommenden Wochen finden die Herbstversammlungen sowie Adventsfeiern statt. Die Termine sind jeweils auch auf der Webseite publiziert.

Am 7. Oktober findet die Delegiertenversammlung PV in Grolley statt. Der Referent informiert über KI (künstliche Intelligenz) und erklärt deren Auswirkungen auf uns Rentner:innen. Roland Schwager wies auch auf die Sektionskonferenzen im Februar 2026 hin, die Daten waren in der SEV-Zeitung sowie auf der SEV-Webseite zu finden.

Gespannt warten wir auf aktuelle Informationen über die Integration unserer GA FVP in den Swiss-Pass. Dass wir Pensionierte die rote Karte (SwissPass) besorgen müssen, ist vielen schon bekannt. Ungewissheit herrscht aber über die Details, wie und wo Bestellungen getätigt werden können. Unseren älteren Pensionierten muss das Angebot auch in analoger Form angeboten werden und darf nicht zu Einschränkungen oder zusätzlichen Kosten führen. Es sind nicht alle Rentnerinnen und Rentner digital und mit Handys unterwegs. Ab Mitte/Ende Oktober sollten die Informationen vorhanden sein.

Über die Finanzierung der 13. AHV-Rente wird aktuell in den Räten diskutiert, eine Lösung ist leider noch in weiter Ferne. Eines aber ist sicher, die 13. AHV wird im Dezember 2026 das erste Mal ausbezahlt. Das ist positiv zu sehen

und hilft vielen, zum Beispiel bei der Finanzierung der höheren Krankenkassenprämien.

An der ausserordentlichen GV der Ferien- und Skigenossenschaft (FSG) wurde dem Verkauf der Liegenschaft in Samedan zugestimmt. Mit dem Erlös werden die beiden Anlagen in Grindelwald und auf der Bettmeralp unterhalten. Mit dieser Lösung bleibt die FSG weiterhin aktiv. Marc Derungs und der ZV bedanken sich beim Vorstand der FSG.

Am Ende der Aussprache und ZV-Sitzung erfuhren wir noch, dass in den Speisewagen der SBB künftig keine Reka-Checks mehr angenommen werden. Die Bezahlung der Konsumationen erfolgt mittels der Reka-Card. Mit diesem Anstoss tauchte wieder einmal die Frage auf, warum die SBB als Arbeitgeberin ihren Mitarbeitenden sowie Pensionierten keinen Rabatt auf die Reka-Card gewährt. Der ZV wird sich einmal erkundigen, ob allenfalls der Personalfonds SBB einen Rabatt gewähren könnte. Einen Hinweis erhielten wir gleichwohl: Via Benefit kann bei der Buchung von Reka-Wohnungen eine Ermässigung von 20 % abgezogen werden. Damit endete eine interessante ZV-Sitzung. Wir bedanken uns bei Christian Niggli für die Organisation.

## PV GLARUS-RAPPERSWIL

## Abwechslungsreicher Sektionsausflug



**Andrea Ursula Leuzinger.** 19 Pensionierte trafen sich am 12. August fit und munter um 8.15 im Bahnhof Uznach. Die Reise ging mit der Bahn nach Bütschwil und von dort mit dem Postauto nach Libingen. Das Wetter war sonnig und warm, und

die Aussicht von Zug und Postauto war wunderbar. In Libingen hatten wir zuerst mal eine Kaffeepause mit Gipfeli, es schmeckte wunderbar.

Frisch gestärkt ging es über die Strasse hin zur Rösslischür, wo uns Sepp Brand herzlich begrüßte.

Seine Gattin Luzia war leider indisponiert, und so übernahm Sepp nach seinen Informationen auch die Führung im Hebammen-Museum.

Mehr als Hundert Trychlen und Glocken in allen Grössen aus dem Alpenbereich mit den unterschiedlichen Formen sind ein eindrucksvolles Zeugnis, wie wichtig diese für die Menschen seit jeher waren. Sepp Brand erklärte die Herstellungsweisen sowie Materialarten und wir hörten die sehr unterschiedlichen Klänge – dies ist echt faszinierend.

Im Hebammen-Museum waren viele Relikte aus früherer Zeiten, inklusive Einrichtungsgegenstände, zu sehen, die für die Hebamme bei Hausgeburten sowie in der Geburtsabteilung der Spitäler hilfreich waren. Luzia hätte bestimmt sehr viel aus ihrer 70-jährigen Zeit als aktive Hebamme im «Tal der sieben Berge», Toggenburg, berichten können.

Danach waren wir so richtig hungrig und gingen zurück ins Gasthaus-Bäckerei Rössli zum Mittagessen. Mmmhhh, es schmeckte allen gut. Für jene, die mochten, war Bewegung angesagt. Wir spazierten gute 15 Minuten zur Libinger-Lourdes-Grotte im Wald. Ein ruhiger idyllischer Ort. Wieder zurück, war ein Besuch der schönen Libinger-Klosterkirche möglich.

Mit den vielen Eindrücken vom Tage ging es mit dem Postauto und der Bahn zurück nach Hause.

## PV ST. GALLEN

## Herbstanlass mit Multimediashow

**Rolf Ott.** Rund 45 Pensionierte trafen sich am 10. September in Flawil für ein gemütliches Beisammensein zum jährlichen Herbstanlass. Nach der Begrüssung und einleitenden Worten von Präsident Urs Wenger freuten sich die Anwesenden auf den von ihm gut organisierten und strukturierten Ablauf des Nachmittages.

Gestartet wurde gleich mit dem Highlight: Eine Multimediashow von Christof Sonderegger (pensionierter Top-Fotograf aus Thal) mit dem Titel «Zu Fuss vom Bodensee zum Lac Léman». Aus dem Sessel heraus durften die Teilnehmenden während 70 Minuten seine faszinierenden sowie humorvoll kommentierten Bilder einer von ihm in der Schweiz gemachten Superwanderung miterleben. Sie zeigten, wie ab Rorschach über den Rheintaler Höhenweg nach Sargans, weiter auf der Via Alpina bis zum Lac Léman während rund 25 Tagesetappen insgesamt 472 km zu Fuss zurückgelegt

und dabei 14 Alpenpässe und mehr als 28000 Höhenmeter bewältigt wurden. Seine kräftezehrenden Auf- und Abstiege konnten dabei fast «live» nachvollzogen werden. Der eine oder die andere litt mit, wenn er seine teils aufgetretenen Kniebeschwerden erwähnte... Verständnissvoll konnte nachvollzogen werden, wenn dann halt mal eine Abkürzung mit Bergbahn oder Postauto nötig wurde. Schlicht begeistert waren aber diejenigen Bilder, welche – dank seiner fachlichen Kenntnis – die zu unterschiedlichsten Tages- oder auch Nachtzeiten erlebten Aussichten und Eindrücke echt faszinierend dokumentierten.

Ein grosser Applaus zeugte dem Referenten den sportlichen Respekt und diente als Dank für dieses äusserst unterhaltsam vorgetragene Erlebnis im eigenen Land.

Das anschliessende gemütliche Zusammensein bei Kaffee oder Tee versüssten feine Crème-Variationen aus der Rössliküche. Als Sahnehäub-

chen wurde die (Dessert-)Kostenübernahme durch die Vereinskasse verkündet und von den Anwesenden hoch erfreut aufgenommen.

Zum Abschluss war noch die volle Konzentration gefordert für drei Runden Lotto. Vorgängig bedankte sich der Präsident über die von Mitgliedern sowie auch von Dritten gesponsorten kleinen Preise. Zum Spielverlauf anzumerken ist, dass es ungeklärt blieb, ob einfach Können oder eben schlicht grosses Glück mit

im Spiel war, dass gefühlt 80% der Gewinne an den gleichen Tisch gingen.

Gegen 17 Uhr waren alle Zahlen gezogen und Urs Wenger konnte Gewinnende sowie die die Ehrenplätze belegende Gesellschaft mit guten Wünschen auf den Heimweg verabschieden.

Mehr zur Multimediashow des Referenten siehe [sondereggerfotos.ch](http://sondereggerfotos.ch)

## PV OLTEN UND UMGEBUNG

## Rentenfragen und Armutssorgen

**Peter Moor.** Gegen 40 Mitglieder trafen sich zur Versammlung des PV Olten und Umgebung, wie im Herbst üblich in Solothurn. Im ersten Teil standen Informationen aus den verschiedenen Organen des SEV im Vordergrund. Präsident Heinz Bolliger berichtete von der Delegiertenversammlung des Unterverbands, die für einmal von einem Rechnungsüberschuss Kenntnis nehmen konnte. Vom SEV-Kongress hob er den Auftritt von Verkehrsminister Albert Rösti hervor, der den besorgten Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern erklärte, der Bund wisse um die Bedeutung des Schienengüterverkehrs. Als Hauptthema des zweiten Kongresstages erwähnte Bolliger die Gewalt im öffentlichen Verkehr.

Sowohl im Bericht des Sektionspräsidenten als auch in jenem des

Zentralpräsidenten Roland Schwager spielten Rententhemen eine gewichtige Rolle. Während im Dezember 2026 erstmals die 13. AHV-Rente ausbezahlt wird, sieht es bei der Pensionskasse für nächstes Jahr weniger nach einem Zustupf aus; insbesondere das Kriterium einer allgemeinen Teuerung scheint nicht erfüllt.

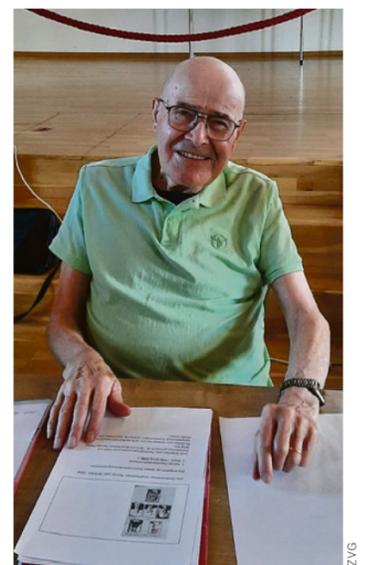
Nach der Pause sprach Fabienne Notter, Co-Geschäftsleiterin der Caritas Aargau Solothurn, über Armut in der Schweiz. Auch wenn dies nicht so gut sichtbar sei wie in anderen Weltgegenden, leben in der Schweiz 1,4 Millionen Menschen an der Armutsgrenze oder darunter. Sie zeigte sich besorgt über den um sich greifenden Individualismus. Dieser bedrohe die Solidarität innerhalb der Gesellschaft; langfristig sei dies eine Gefahr für Demokratie und Wohlstand.

## PV BIEL

## Paul Rohrers Referat «Blick zurück»

**Robert Drewes.** Co-Präsident Roger Schweizer konnte 54 Anwesende zur Mitgliederversammlung in Brügg begrüßen. Sofort übergab er das Zepter der Dirigentin Anita Sulzer des Männerchors der pensionierten Eisenbahner Biel. Nachdem zwei Lieder verklungen waren, teilte Kassier Francis Wessner mit, dass die Kosten der ersten Runde Getränke von einem anonymen Spender übernommen werden. Anschliessend wurden die statutarischen Geschäfte in Angriff genommen. Dem Beitrag 2026 des PV Biel wurde zugestimmt. An der DV PV am 7. Oktober nahmen Co-Präsident Markus Kröppli und der Sekretär Robert Drewes teil. Die Hinweise auf die kommenden Anlässe, d. h. Herbstwanderung ins Belpmoos am 9. Oktober, Chlouser-Feier am 5. Dezember sowie die Monatsversammlungen vom 13. März 2026 und 11. September 2026 wurden zur Kenntnis genommen.

Nach einer kurzen Pause konnte Paul Rohrer das mit Spannung erwartete Referat über seine Karriere starten. Er war ein Leben lang im Dienst des öffentlichen Verkehrs tätig. Der «Rohrer-Stamm» konnte bis ins Jahr 1615 zurückverfolgt werden. In vier Generationen der Rohrers waren Eisenbahner, d. h. von 1875 bis 1994. «Paulet» startete seine Laufbahn am 19. April 1948 als 17-jähriger in Crémînes. Da er in Moutier die Schulen besuchte, war er zweisprachig, was sich später als Vorteil erwies, denn zu Hause sprach man nur «Bärntütsch». Er war bis Ende Juni 1953 bei den Privatbahnen EBT, VHB und SMB fast auf allen Bahnhöfen in verschiedenen Funktionen tätig. Am 1. Juli 1953 wechselte er zur SBB. Interessante Arbeiten fand er



**Paul Rohrer, geb. am 24. August 1932, SEV-Mitglied seit 1. Juli 1953.**

in Moutier, Bern, Lausanne und in Biel (als Souschef und Fahrdienstleiter). Im Jahr 1989 wählte ihn die SBB nach Bern als Fachbeamter BA/GD Sonderverkehre Europa bis zur Pensionierung im Jahr 1994. Am Schluss seiner Ausführungen empfahl Paulet den Pensionierten, Ahnenforschung zu betreiben, damit die eigene Geschichte nicht in Vergessenheit gerät. Er dankte nach einer guten Stunde allen fürs Zuhören und verabschiedete sich mit dem Zitat: «Ich hätte nie geträumt beim Betreten der Türschwelle in Crémînes, dass ich 46 Jahre später die Treppe der GD in Bern hinuntersteige, um in Pension zu gehen.»

Mit dem Dank an die heutigen Akteure und an die Versammelten sowie den besten Wünschen für die kommende Herbstzeit schloss Roger Schweizer die Versammlung.


**Folge uns auf Facebook!**



[www.facebook.com/verkehrsgewerkschaft](http://www.facebook.com/verkehrsgewerkschaft)



## Unterverbände

### 25. 11. Unterverband VPT

**Jubiläumstagung «25-Jahre Charta gegen die Gewalt im öV».** Details folgen.

vpt-online.ch

10 Uhr, Unia Konferenzzentrum Egghölzli, Bern

## Sektionen

### 15. 10. VPT RhB

**Pizzaplausch Süd.** Wir laden euch zu einem Pizzaplausch im Süden. Es freut uns, mit euch einen gemütlichen Abend mit gutem Essen zu verbringen. Anmeldung bitte bis 12. Oktober bei Eveline Ackermann, eveline.ackermann@sev-rhb.clubdesk.com oder 079 485 82 60.

17 Uhr, Rest. Terminus Saporì di Pizza, Samedan

### 31. 10. VPT RhB

**Herbstversammlung.** Der Vorstand VPT RhB lädt euch zur Herbstversammlung ein. Gerne informieren wir euch über aktuelle Themen. Anschliessend laden wir euch zu einem kleinen Imbiss ein. Wir freuen uns, euch an der Versammlung begrüßen zu dürfen. Anmeldung bis 28. Oktober bei Andi Brot, andreas.brot@bluewin.ch, 079 919 26 94.

17.45 Uhr, Confiserie Rest. Gyger, Thisis

### 1. 11. RPV Bern

**Herbstinfo.** Eingeladen sind alle dienstfreien Kollegen sowie die Pensionierten. Die Traktandenliste wird in den Aufenthaltslokalen ausgehängt. Der Vorstand hofft auf zahlreiches Erscheinen. Anmeldungen bis 28. Oktober an Frey Bernhard, 079 654 62 54 oder bernhard.frey@sbb.ch.

16 Uhr, Rest. Bahnhof, Brügg BE

### 4. 11. ZPV Calanda

**Mitgliederversammlung.** Einladung gemäss Traktandenliste.

19 Uhr, Regionalsekretariat SEV, Chur

## Pensionierte

### 14. 10. PV Basel

**Herbstversammlung.** Wir laden dich zur kommenden Herbstversammlung ein. Wir freuen uns auf deine Teilnahme und auf einen anregenden Austausch. Anträge an die Versammlung bitte bis 22. September einreichen. Deine Anmeldung erwarten wir bis 10. Oktober an vizepraesident-pv-basel@sev-pv.ch, praesident.pv.basel@sev-pv.ch oder 079 252 02 53. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/basel/

14.30 Uhr, Pfarreizentrum L'Esprit, Laufenstrasse 44, Basel

### 14. 10. PV Bern

**Herbstjass 2025.** Jassart: Schieber, Trumpf, «Undenufe und Obenabe», ohne Wys und Stöck. Einfache Zählung 157 Punkte. Französische Jasskarten. Preise für alle. Anmeldung an Erich Gerber, 031 972 02 65, er.gerber@outlook.com.

sev-pv.ch/sektionen/bern

14 Uhr (Saalöffnung 13 Uhr), Rest. Dörfli (Busendstation Linie 10), Schliern bei Köniz

### 16. 10. Pensioniertes Zugpersonal Brügg

**Wanderung.** Wir treffen uns an der Haltestelle Brügg Zentrum und fahren mit dem Bus der Linie 371 um 13.35 Uhr nach Oberflachs. Wanderung unter der Leitung von Sepp durch die Rebberge nach Schinznach Dorf; Dauer zwei Stunden. Wir hoffen auf schönes Wetter und rege Beteiligung. Um ca. 16 Uhr treffen wir uns mit unseren nichtwandernden Kolleginnen und Kollegen zum gemütlichen Zusammensein und einem Zvieri im Restaurant Kaffitassli in Schinznach Dorf.

13.35 Uhr, Haltestelle Brügg Zentrum, Brügg AG

### 16. 10. PV Freiburg

**Museumsbesuch.** Ausflug nach Freiburg mit Besuch des Biermuseums. Treffpunkt beim Eingang des Biermuseums (Passage du Cardinal 1, Bluefactory) spätestens um 9.45 Uhr oder im Bus Nr. 5 vom Bahnhof aus. Individuelle Führung reserviert um 10 Uhr, ca. 30 Minuten, danach kleiner Apéro. Mittagessen (Tagesmenü) im Bistro Les Menteurs. Fahrplan nach Freiburg: Estavayer ab 8.49 Uhr, Payerne 9.01 Uhr, Bulle 8.50 Uhr, Romont um 9.08 Uhr. In Freiburg, vom Bahnhof bis zur Haltestelle Arsenaux (Bus Nr. 5 um 9.36 Uhr). Eintritt ins Museum (CHF 8 pro Person), Essen und Getränke zu Lasten der Teilnehmenden. Apéro offeriert von der Sektion. Anmeldungen bis 13. Oktober an Roland Julmy, rjulmy@bluewin.ch, 079 502 72 11 (SMS oder WhatsApp).

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

### 20. 10. PV Winterthur- Schaffhausen

**Mitgliederversammlung.** Gerne laden wir euch zu unserer Mitgliederversammlung ein. Im ersten Teil werden die statutarischen Geschäfte erledigt. Nach der Pause im zweiten Teil kommen wir in den Genuss eines Konzerts des Musikcorps «Alte Garde». Anträge sind in schriftlicher Form bis 15. Oktober an den Präsidenten zu richten. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Der Vorstand freut sich auf zahlreiche Teilnahme.

sev-pv.ch/sektionen/winterthurschaffhausen

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Winterthur-Wülflingen

### 21. 10. PV Luzern

**Leichte Wanderung Marbach Bergkäserei – Schangnau.** Mittag im Restaurant Löwen in Schangnau. Tagesmenü: Suppe, Salat, Hauptgang, CHF 24. Anmeldung bitte bis 17. Oktober bei René Wolf, 041 320 62 79 oder rene.wolf@bluewin.ch.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

Luzern ab 8.57 Uhr (Wandernde)  
Luzern ab 10.16 Uhr (Nichtwandernde)

### 22. 10. PV Aargau

**Herbstversammlung.** Protokoll, Informationen des Vorstands. Vortrag «Die Furka-Bergstrecke» mit Manfred Willi. Vor der Versammlung: Ehrung der Jubilar:innen. Der Vorstand freut sich auf alle, die kommen. Detailliertes

Programm auf der Webseite.

sev-pv.ch/sektionen/aargau

14.30 Uhr, Begegnungsstätte Rössli-  
matte, Wohlen AG

### 22. 10. PV Luzern

**Herbstversammlung 2025.** Wir laden euch recht herzlich zur Herbstversammlung ein. Ehrungen für 25, 40, 50, 60 und 70 Jahre beim SEV. Der Sekretär nimmt Anmeldungen der persönlich eingeladenen Jubilar:innen bis 18. Oktober gerne entgegen. Rück- und Ausblick. Alle Mitglieder mit Partner:in sind herzlich willkommen.

sev-pv.ch/sektionen/luzern

14 Uhr, Rest. Kegelsporthalle, Allmend  
Luzern

### 23. 10. PV Uri

**Herbstversammlung.** Der Vorstand lädt euch herzlich zur diesjährigen Herbstversammlung ein. Im ersten Teil behandeln wir die Traktanden. Im zweiten Teil stellt sich das SRK Uri vor. Wir hoffen auf regen Versammlungsbesuch und freuen uns auf ein gemütliches Zusammensein.

sev-pv.ch/sektionen/uri

14 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Erstfeld

### 31. 10. PV Basel

**Wandern übers Bruderholz.** Wir laden alle Mitglieder inkl. Partner:innen herzlich ein. Die leichte Wanderung führt über das Bruderholz. Der Zielort wird je nach Wetter am Wandertag festgelegt. Anmeldung bei Walter Merz, praesident.pv.basel@sev-pv.ch, 077 438 03 54 (Name, Vorname und Telefonnummer). Anmeldeschluss: 25. Oktober. Wanderleiter: Alfred Lüthi (Glöggli). Zu beachten: Ein entsprechender Versicherungsschutz ist Sache der Teilnehmenden. *Für den Vorstand: Walti Merz*

sev-pv.ch/de/sektionen/basel

10.05 Uhr, Haltestelle Bus 47,  
Bedrettostrasse, Basel

### 5. 11. PV Bern/GSB

**Jassen und Kegeln.** Einladung zum 13. Jass- und Kegelnachmittag der Pensioniertengruppen der Verbände im Gewerkschaftsbund Stadt Bern und Umgebung (GSB). Start um 14 Uhr im Restaurant Tscharnergut (Tram 8 Richtung Brünnen, Haltestelle Tscharnergut) mit einem anschliessenden «kleinen Zvieri». Der Teilnahmebeitrag von CHF 10 wird vor Ort eingezogen. Anmeldung mit der Angabe «PV Bern» bis 30. Oktober an Beat Jurt, Altiko-

fenstrasse 166, 3048 Worblaufen,  
079 738 66 86, b.jurt@bluewin.ch.

13.45 Uhr, Rest. Tscharnergut, Bern

### 6. 11. PV Freiburg

**Herbstversammlung.** Alle Mitglieder mit Partner:in sind herzlich eingeladen. Versammlungsbeginn um 14.15 Uhr. Bitte bezieht die SEV-Agenda schon vorher ab 13.45 Uhr. Die Traktandenliste liegt auf den Tischen auf. Nach dem statutarischen Teil der Versammlung informiert Michel Mooser, Notar in Bulle und Professor an der Uni Freiburg, über die Nachlassplanung. Nach dem Referat wird eine Käseplatte serviert. Anmeldung bis 3. November, 12 Uhr bei Sekretär Jean-Louis Scherz, jlscherz@bluewin.ch oder 079 252 02 51 (SMS oder mündlich). Wir freuen uns, euch in Freiburg begrüßen zu dürfen. *Der Vorstand*

sev-pv.ch/sektionen/fribourg

14.15 Uhr, Centre Le Phénix, Rue des  
Alpes, Freiburg

### 11. 11. PV Basel

**Plauschjassen.** Beinahe schon Tradition: Wir bieten euch einen weiteren Jassnachmittag an. Treffpunkt: 13.45 Uhr zum Einschreiben. Gejast wird pünktlich ab 14 Uhr bis ca. 17 Uhr. Regeln: Französische Karten, Auslösung pro Runde mit 3 Passen, Schieber ohne Weis, ohne «Obenabe und Undenufe». Total 4–5 Runden mit jeweils neu ausgelosten Partner:innen. Anmeldung zwingend notwendig bis 8. November an Willy Oppliger, 061 313 03 20, kassier.pv.basel@sev-pv.ch.

sev-pv.ch/sektionen/basel

13.45 Uhr, Rest. Bundesbahn, Basel

### 12. 11. VPT BLS Gruppe Pensionierte

**Wanderung Langnau–Dürsrüti–Neumühle.** Mit Bahn Spiez ab 7.50 Uhr, Thun an 7.59 Uhr, Münsingen ab 8.08 Uhr; Langenthal ab 7.48 Uhr, Burgdorf ab 8.06 Uhr, Bern ab 8.36 Uhr, Langnau an 9.05 Uhr. Startkaffee im Gasthof Hirschen. Wanderung Langnau, Unter Dürsrüti, Ober Dürsrüti, Bagen-schwand, Ober Riebelberg, Hinter Rybleberg, Neumühle, Zollbrück. Wanderung T1 leicht, +211/–259m; 6,8km, ca. 3 Stunden. Trekkingschuhe, Sonnen- und Regenschutz, Wanderstöcke. Mittagessen im Restaurant Sternen, Neumühle, Menü CHF 16.50. Rückreise ab Neumühle oder Zollbrück, Neumühle ab XX.14 Uhr, Zollbrück XX.44 Uhr. Anmeldung bis 8. November an Peter Sägesser, 079 254 19 34 oder saegipeter@bluewin.ch.

9.10 Uhr, Besammlung (alle), Bahnhof  
Langnau

# Agenda 12/25

## UNSERE VERSTORBENEN

**Bolliger Heinz;** JG 1934; Chefmonteur, Zuchwil, PV Olten und Umgebung.

**Isufi Fadil;** JG 1975; Bassersdorf, SEV-GATA.

**Joost Fritz;** JG 1938; Werkführer, Seewis Dorf, PV Buchs-Chur.

**Karlen Walter;** JG 1944; Lokomotivführer, Minusio, PV Ticino e Moesano.

**Kaufmann René;** JG 1970; Zugverkehrsleiter L4, Embrach, AS Ost.

**Koch Not;** JG 1944; Rangiermeister, Locarno, VPT Rhätische Bahn.

**Lötscher-Willi Johann;** JG 1928; Zugführer, Basel, PV Basel.

**Lüthi Olga;** JG 1927; Witwe des Erwin, Ostermundigen, PV Bern.

**Matthey-Henry Sébastien;** JG 1970; Chef Kundenbegleitung, Kaiser-augst, ZPV Basel.

**Rolli Peter;** JG 1945; Bahnhof-assistent, Glis, PV Wallis.

**Santschi Friedrich;** JG 1947; Technischer Assistent, Meiringen, PV Luzern.

**Stauffer Ursula;** JG 1969; Spezialistin Finanzen L4, Schöffland, AS Mitte.

**Willemin Michel;** JG 1945; Weichensteller, Courrendlin, PV Jura.

**Wyss Rosa;** JG 1934; Witwe des Robert, Interlaken, PV Basel.

**Hinweis:** Wegen dem Datenschutzgesetz dürfen Todesanzeigen nur mit Genehmigung der Angehörigen publiziert werden, wenn die Verstorbenen nicht schon zu Lebzeiten ihre Genehmigung zur Publikation erteilt haben. Bitte melden an mutation@sev-online.ch oder an zeitung@sev-online.ch.

## IMPRESSUM

**SEV – Die Zeitung der Gewerkschaft des Verkehrspersonals** erscheint alle drei Wochen, ISSN 2624-7801.

**Auflage:** 20 369 deutsche Exemplare (Gesamtauflage d/f/i: 30 996 Ex.), Wemf-beglaubigt 13. Januar 2025.

**Herausgeber:** SEV, sev-online.ch

**Redaktion:** Michael Spahr (Chefredaktor), Renato Barnetta, Markus Fischer, Veronica Galster, Anita Merz, Yves Sancey, Eva Schmid, Tiemo Wydler.

**Redaktionsadresse:** SEV-Zeitung, Steinerstrasse 35, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch

**Abonnemente und Adressänderungen:** SEV-Mitgliederdienste, mutation@sev-online.ch, 031 357 57 57.

Das Jahresabonnement kostet für Nichtmitglieder CHF 40.–

**Inserate:** Gewerkschaft des Verkehrspersonals SEV, Postfach, 3000 Bern 6, 031 357 57 57, zeitung@sev-online.ch, sev-online.ch

**Produktion:** CH Regionalmedien AG

**Druck:** CH Media Print AG, chmediaprint.ch

**Die nächste Ausgabe der SEV-Zeitung erscheint am 31. Oktober 2025.**

**Redaktionsschluss für den Sektions-  
teil: 21. Oktober 2025, 12 Uhr.**

**Inserateschluss: 20. Oktober 2025,  
12 Uhr.**

## HILFSFLOTTE FÜR DIE MENSCHEN IN GAZA

## SEV-Mitglieder im Mittelmeer verhaftet



Yves Sancey  
yves.sancey@sev-online.ch

Ende August stach in Spanien die «Global Sumud Flotilla» in See, um humanitäre Hilfe nach Gaza zu bringen. Ihr schlossen sich später auch 19 Schweizer:innen auf sieben Schiffen an, darunter zwei Mitglieder des SEV. In der Nacht auf den 2. Oktober nahm die israelische Marine die Aktivist:innen fest. Die diplomatische Unterstützung der Schweiz, wie von der SEV-Geschäftsleitung gefordert, hielt sich in engen Grenzen.

Marc Formosa und Lionel Simonin, ehemaliger und aktueller Präsident der SEV-VPT-Sektion Lac Léman (CGN), segeln Ende September auf der «Captain Nikos» los, um sich der internationalen Flotte anzuschliessen, die schon seit vier Wochen Richtung Gaza unterwegs ist. Insgesamt umfasst die Flotte rund 350 Aktivist:innen aus 44 Nationen auf etwa 50 Schiffen.

Das Boot von Marc und Lionel misst 13,5 Meter. «Mit drei Doppelkabinen, zwei Toiletten, einer kleinen Küche und einem Aufenthaltsraum ist es eng, aber machbar – nichts Luxuriöses für uns zwölf Personen», berichten sie. Als sie am 30. September zur Flotte stossen, empfinden sie ein Gefühl zwischen Anspannung und der Überzeugung, unbedingt dabei sein zu müssen.

Die internationale, friedliche Initiative will die seit Jahren bestehende, völkerrechtswidrige israelische Blockade durchbrechen und Hilfsgrü-



Ein Teil der Crew der «Captain Nikos», Lionel, Marc und Stéphane, auf dem Weg nach Gaza.

ter wie Milchpulver, Wasserfilter und Medikamente nach Gaza bringen. Hat dieses Unterfangen eine realistische Chance zu gelingen? «Die Chance ist gering, doch sie ist umso grösser, je mehr Staaten (wie beispielsweise Spanien), Gewerkschaften (wie die französische CGT oder die italienische Hafentarbeiter:innen-Gewerkschaft) und Menschen generell sich solidarisch mit dem palästinensischen Volk und mit uns erklären», antworten die beiden Kapitäne.

Warum nehmen die beiden an dieser Initiative teil? «Um das humanitäre Recht zu verteidigen, auf Gaza aufmerksam zu machen und Druck auf die Regierungen auszuüben, die mit ihrer Untätigkeit eine Mitverantwortung tragen für die Ermordung der Bevölkerung. Wir sind einfache Menschen, aber wir handeln, wo Regierungen versagen. Wie kann man die Bilder von Kindern, die verhungern und von Bomben und

Schüssen getötet werden, sehen, ohne zu handeln? Die Kinder von Gaza sind auch unsere Kinder. Wir nehmen Risiken auf uns, um eine humanitäre, gewaltfreie Botschaft zu überbringen – in der Hoffnung, bald gesund heimzukehren und unsere Nächsten in die Armen zu schliessen.»

## Internationale Solidarität

Am 11. September stellt sich der Schweizerische Gewerkschaftsbund hinter die zivilgesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Teilnehmenden der Flottenmission und fordert Israel auf, die humanitäre Hilfe durchzulassen. Unsere beiden Kollegen erhalten auch Unterstützung vom Vorstand ihrer SEV-Sektion Lac Léman: «Angesichts der humanitären Katastrophe, deren Ausmass uns erschreckt (...), möchten wir [ihr] Engagement würdigen und unterstützen.» Eine ähnliche Unterstützung bringen die SEV-Sektionen der TPG (Genf), TPF (Freiburg) und MBC (Morges-Bière-Cossonay) zum Ausdruck.

Auf die Frage, ob ihr Engagement für Gaza einen Bezug zum SEV habe, antworten die Kapitäne: «Alle Kämpfe hängen zusammen. Wenn unsere Tessiner Kolleg:innen streiken, um ihre Arbeitsplätze zu schützen, sind wir solidarisch und mobilisieren. Wie könnten wir es nicht sein mit palästinensischen Menschen, die unter Bomben und Hunger leiden? Solidarität endet nicht an Grenzen.»

Die Haltung des Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA), das von der Teilnahme abrät, sorgt für Kritik. Auf Wunsch der SEV-VPT-Sektion Lac Léman schickt die SEV-Ge-

schäftsleitung einen Brief an Bundesrat Cassis mit der Bitte, den beiden Kollegen diplomatische Unterstützung zu gewähren. «Das wäre ein erster Schritt hin zu einer weniger nachsichtigen Haltung der Schweiz gegenüber Israel», sagen diese.

## Gefährliches Unterfangen

Das EDA erklärt am 24. September, man werde konsularische Hilfe leisten – etwa für menschenwürdige Haftbedingungen und rechtliches Gehör. Zwei Tage später gibt es erste Kontakte zwischen dem EDA und der Flotte. Spanien kündigt den Einsatz zweier Schiffe zur Begleitung an. Israelische Medien aber bezeichnen die Boote als « Hamas-Flottille » und deren Besatzungen als « terroristisch ». Am Morgen des 2. Oktober werden die Flottillenaktivist:innen in internationalen Gewässern festgenommen, darunter auch Marc und Lionel. Sie werden ins Hochsicherheitsgefängnis von Ktzi'ot gebracht. Der SEV und der SGB fordern Cassis nachdrücklich auf, « mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auf ihre rasche Freilassung hinzuwirken ». Bei ihrem Besuch machen die Konsularteamdeutlich, dass sie nicht in der Lage seien, etwas zu unternehmen. Die Haftbedingungen sind unmenschlich und die Behandlung demütigend und erniedrigend: Schlafentzug, Mangel an Wasser und Nahrung, fehlende medizinische Versorgung, verbale und psychische Gewalt. Mit Hilfe der Türkei werden Lionel und Marc am 5. Oktober in die Schweiz zurückgebracht, ihr Segelcrew-Kollege Stéphane und andere sind bei Redaktionsschluss weiterhin inhaftiert.



## KOLMANSKOP, DIE GEISTERSTADT

Omar Cartulano

Einst eine deutsche Kolonie, Ort der Träume und des Reichtums. Heute dringt der Sand in jedes Gebäude ein, wie ein langsamer Atemzug der Wüste. Die verblassten Wände erzählen vergessene Geschichten, während

Stille alles umhüllt. Hier, im Süden Namibias, ist die Zeit in den 50er-Jahren stehen geblieben. Die Natur hat zurückerobert, was der Mensch zu zähmen versuchte. Ein Ort zwischen Erinnerung und Vergessen.

?

## QUIZ

# Hast du genau gelesen?

## 1. Die erste Charta zur Verbesserung der Sicherheit im öffentlichen Verkehr stammt aus dem Jahr ...?

- a. 1291
- b. 1848
- c. 2000

## 2. Wie steht der SEV zu den bilateralen Abkommen III (u. a. zum Landverkehr), die nun im Parlament beraten werden?

- a. Man muss Ja sagen, denn Europa ist gut: Seine Hymne ist die Ode an die Freude
- b. Man muss diesen Prozess kritisch beobachten und erst dann Ja oder Nein sagen
- c. Man muss Nein sagen, denn Europa ist schlecht – siehe Eurovision Song Contest

## 3. Die Flottille für Gaza wollte ...?

- a. humanitäre Hilfe transportieren (Milchpulver, Wasserfilter, Medikamente)
- b. den von Trump geplanten luxuriösen Ferienort Riviera besuchen
- c. zeigen, dass Genfersee-Kapitäne auch im Mittelmeer segeln können

## 4. Nina Aebi arbeitet ...

- a. bei der höchsten Schweizer Seilbahn, dem Matterhorn Glacier Paradise in Zermatt
- b. als Busfahrerin in der kleinsten Stadt der Schweiz, Avenches (VD)
- c. im grössten Rangierbahnhof der Schweiz bei Zürich

So nimmst du teil: Sende uns deine Antwort mit Lösung, Name und Adresse bis **Dienstag, 21. Oktober 2025** an:

**Per E-Mail:** mystere@sev-online.ch  
**Im Internet:** www.sev-online.ch/quiz  
**Per Postkarte:** SEV, Quiz, Postfach, 3000 Bern 6

Unter den Teilnehmenden mit der richtigen Antwort verlosen wir **SBB-Gutscheine im Wert von 40 Franken**. Wer gewonnen hat, und die Lösung, verraten wir in der nächsten Ausgabe. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.

**Lösung des Quiz aus Nr. 11/2025:**  
**b/c/c/b**

Die Büchergutscheine im Wert von 40 Franken gewonnen hat **Hugo Jaggi**, Biel, Mitglied Sektion PV Biel.

## AUF DEN SPUREN VON ...

# Nina Aebi, Sicherheitsanlagen- technikerin

Renato Barnetta  
 renato.barnetta@sev-online.ch

**Im grössten Rangierbahnhof der Schweiz trägt Nina Aebi massgeblich zur Sicherheit bei. Die gelernte Elektroinstallateurin aus dem Aargau rückt aus, wenn eine Stellwerkstörung gemeldet wird, und behebt diese so schnell wie möglich. Mit diesem Beruf ist sie eine der wenigen Frauen, die diese verantwortungsvolle Tätigkeit ausübt.**

Seit dem frühen Morgen fällt bereits leichter Nieselregen. Doch der 23-jährigen Nina Aebi in ihrer orangen Arbeitskleidung macht dieses garstige Wetter kaum was aus, denn Sicherheitsanlagentechniker:innen müssen bei jedem Wetter raus. Im Hintergrund sind weitere Arbeiter im orangen Tenue zu sehen. Auf dem riesigen Gelände des Rangierbahnhofs Limmattal verlieren sich die Arbeiter in der Weite der Anlage. Gilt doch dieser Rangierbahnhof westlich von Zürich mit 64 Geleisen als einer der grössten und leistungsfähigsten Europas.

Nina Aebi arbeitet hier im Bereich der Sicherheitsanlagen in der Rangiertechnik. «Wir kontrollieren regelmässig die Technik, tauschen Bauteile aus und dokumentieren alle Arbeitsschritte, um Bahnausfälle möglichst zu verhindern», erklärt die Aargauerin sichtlich stolz. Wenn sie von ihrer Arbeit erzählt, spürt man ihr grosses Interesse für Technik. «Die Sicherheitsanlagen sind das Herzstück der Sicherheit im Bahnverkehr – und genau dort habe

ich meine Aufgabe gefunden.» Die Begeisterung für Technik ist auch ein Teil ihrer Freizeit. Nina Aebi fährt gerne mit ihrem Motorrad grosse Touren und schraubt auch mal daran, wenn etwas nicht rund läuft. Für sie ist das Motorradfahren nicht nur ein Hobby, sondern ein Lebensgefühl.

Mit sicherem Tritt schreitet Nina Aebi zu einem der drei Pumphäuser. Ihre schwarzen Haare hat sie zu einem Haarzopf zusammengebunden, der unter ihrer orangen Mütze hervorschaut. Neben den Geleisen im Pumphaus befinden sich die Hydraulikpumpen für die grossen Bremsen der Gleisanlagen. Auch hier gibt es für sie regelmässig was zu tun. Aber heute scheint alles reibungslos zu funktionieren.

### Die Männerwelt Rangiertechnik

Vor zweieinhalb Jahren hat Nina Aebi die Stelle bei der SBB angefangen und wartet nun Sicherheitsanlagen. Auf die Frage, was der Unterschied zu ihrem ursprünglichen gelernten Beruf als Elektroinstallateurin ist, gibt sie schmunzelnd zur Antwort: «Hier verbaue ich keine Steckdose. Das hier ist was komplett anderes». Ihr gefalle vor allem, die grosse Verantwortung, die sie hier tragen könne. «Besonders gefällt mir, dass ich in einem Bereich arbeite, den nicht viele Menschen kennen und der wichtig für den Bahnbetrieb ist», fügt sie hinzu.

Die 23-Jährige hat sich im Team gut integriert. Doch sie musste ihren Platz an dieser Arbeitsstelle auch erarbeiten. Sie erlebte Situationen, in denen sie sich nicht ernst genommen



RENATO BARNETTA

fühlte. «Gerade als junge Frau muss man sich hier doppelt beweisen. Fachwissen allein reicht nicht», erzählt Nina Aebi. Man müsse viel aushalten und sich immer wieder durchsetzen. «Das ist anstrengend, manchmal auch frustrierend, aber es hat mich härter und klarer gemacht. Ich weiss heute genau, wer ich bin und was ich kann.»

Dass sie bei ihren Kollegen akzeptiert wird, ist spürbar. Auf dem Rundgang wird sie mit Namen begrüsst und zwischendurch fallen einige Sprüche, die sie schlagfertig kontert. Nina Aebi zeigt sich selbstsicher und auf die Frage, ob sie berufliche Ziele hat, antwortet sie ebenso selbstbewusst: «Für mich ist klar: Stillstand ist keine Option. Ich will mein Fachwissen vertiefen, mir zusätzliche Qualifikationen aneignen und mich Schritt für Schritt breiter aufstellen.» Langfristig könne sie sich gut vorstellen mehr Verantwortung zu übernehmen.

### Gewerkschaftsarbeit

Die Aargauerin ist, seit sie bei der SBB arbeitet, auch Mitglied beim SEV. Für sie war der Schritt naheliegend. «Eine Gewerkschaft im Rücken zu haben ist besser als gar keine», erklärt sie. Wenn man jemanden für eine Begleitung bei einem schwierigen Gespräch benötigt, sei dies niederschwelliger, als gleich mit einem Anwalt aufzukreuzen. Bei einem Anliegen war Nina Aebi auch schon froh um den SEV. Ihr half bereits das Gespräch mit der zuständigen Gewerkschaftssekretärin, und sie erzählt gerne, wie gut es ihr getan hat, dass man ihr einfach zuhörte. «Ich finde es grossartig, dass man ernst genommen wird –

egal, mit welchem Problem man sich meldet. Wenn man beim SEV anruft, wird man nicht als Nummer behandelt, sondern als Mensch gesehen.» Diese Menschlichkeit schätze sie sehr, fügt Nina hinzu. Dies bringe bei schwierigen Themen Sicherheit und Mut.

Doch zur Frage, ob es beim SEV Verbesserungspotenzial gäbe, findet sie klare Worte: «Ich finde, bei gewissen Themen sollte der SEV härter durchgreifen – zum Schutz der Mitarbeitenden», sagt Nina Aebi. «Denn meiner Meinung nach ist der SEV für die Mitarbeitenden und unsere Interessen da – und nicht, um bestehende Machtstrukturen zu schonen.»

Zukünftig könnte sich die SBB-Mitarbeiterin auch gut vorstellen, beim SEV aktiv tätig zu werden. «Ich habe selbst erlebt, wie entscheidend es ist, ernst genommen zu werden», erklärt Nina Aebi. Sie könne sich gut vorstellen ihre Stimme beim SEV einzusetzen, um anderen Sicherheit zu geben. Ebenfalls könne sie sich vorstellen, als Bindeglied zwischen den Generationen zu vermitteln. Wenn man beide Seiten anhört und das Anliegen von einer anderen Perspektive betrachte, komme man auf viele Lösungen, erzählt sie.

Der Rundgang mit Nina Aebi geht dem Ende zu. Auf den Geleisen steht einsam eine Cargo-Lok und es nieselt noch immer. Für die junge Sicherheitsanlagentechnikerin geht die Arbeit am Nachmittag noch weiter. Langweilig wird es ihr hier wohl kaum so schnell. Denn wie sie selbst sagt, gibt es hier keine Routine. Jeder Tag bringt etwas Neues.

## CARGO-WANDERER

Timothy Hofmann

